

FRAU IN DER WIRTSCHAFT

TOP-THEMEN

ZUKUNFT:
WAS UNS
WEITERBRINGT

CHECK:
WAS EPU ERFOLG-
REICH MACHT

SERVICE:
WAS DAS BUSINESS
ERLEICHTERT

ICH BIN
UNTER-
NEHMERIN.

Biotechnologie
für die Zukunft

Innovatorin des Jahres
BIRGIT MITTER

Nachhaltiges
Wachstum

ENSEMO



Best Alpine Wellness in den schönsten Resorts der Alpen

Wir, die Resorts der Best Alpine Wellness Hotels, bringen Sie in Balance. Egal, wonach Sie sich sehnen: nach Entspannung, Ruhe, Kraft und Energie oder nach Ausgewogenheit und innerer Stärke. Wir tun das auf einzigartige alpine Weise für Körper, Geist und Seele und mit Gastfreundschaft auf allerhöchstem Niveau.

#MY ALPINE LIFE BALANCE

© Karin Wiesbauer

HOTELS
+43 (0)512 360261-0
bestwellnesshotels.at

FRIENDS
Jetzt anmelden unter:
bestwellnessfriends.com

SHOP & GUTSCHEIN
mybestwellness.com
balancealpine.at

**GEMEINSAM
MEHR BEWIRKEN**
myalpineheart.at

INHALT

TOP-THEMEN

12

Wirtschaft:

Regierung im FiW-Check



14

WKÖ-Präsident im Interview:

„Hinter jedem Unternehmen steht ein Traum“



16

Unternehmerinnenrundruf:

Wie soll Österreich 2030 sein?



18

Bürokratie-Check:

So geht's besser!

20

Grenzenlos erfolgreich:

Chancen im Export besser nutzen

ERFOLGSGESCHICHTEN

04

Innovative Ideen und neuartige Projekte



PORTRÄT

08

Birgit Mitter

Biotechnologie für die Zukunft

MEINUNGSMACHERIN

10

Karoline Edtstadler

Martina Hohenlohe

11

Elisabeth Zehetner

Martha Schultz

SERVICE

22

Was EPU erfolgreich macht

25

Praktische Tools für den Alltag
von Unternehmerinnen

26

Verkauf & Selbstmarketing:
So steigern Sie Ihren Wert!

GESUNDHEIT

28

Mentale Stärke richtig trainieren

30

Gesundheit „checken“ ... von klein auf!

NETZWERK

32

Zukunft spürbar machen:
Unternehmerinnenkongress 2025

36

Veranstaltungskündigungen

39

(Rück-)Blick aus den Bundesländern

50

Impressum



Liebe Unternehmerin, liebe Leserin!

Zukunft kommt nicht vom Zuschauen – sondern vom Anpacken und Umsetzen: Das ist für jede Unternehmerin im betrieblichen Alltag klar. Und das ist jetzt auch für ganz Österreich wichtig. Wir müssen uns wieder mehr mit unserer Zukunft beschäftigen – als Land und als Standort. „Frau in der Wirtschaft“ hat dazu Unternehmerinnen aus ganz Österreich befragt: Sie präsentieren ihre Zukunftsvisionen – und sagen, was für die Umsetzung wichtig ist (Seite 16). WKÖ-Präsident Harald Mahrer stellt im großen Interview mit „Frau in der Wirtschaft“ klar, dass Österreich ein Zukunftsbild 2030 braucht und welche Werte für unsere Zukunft als Standort entscheidend sind (Seite 14). In einem aktuellen Regierungs-Check zeigen wir, was die Bundesregierung bereits für Unternehmerinnen umgesetzt hat – und was noch am Programm steht (Seite 12). Damit Österreichs Unternehmerinnen ihre Zukunftschancen noch besser nutzen können, bieten wir in unserer neuen Ausgabe viele Services und Tipps – vom Chancenpaket für den Export (Seite 20) über Tools für den betrieblichen Alltag (Seite 25) und Tipps zur Selbstvermarktung (Seite 26) bis zu Strategien für mentale Fitness (Seite 28). In unserem EPU-Report zeigen wir auf, was Ein-Personen-Unternehmerinnen erfolgreich macht (Seite 22).

In diesem Sinn: Die Zukunft wird besser, wenn und weil wir Frauen in der Wirtschaft mehr daraus machen!
Viel Erfolg und eine spannende Lektüre!

Bernadette Jandl

Chefredakteurin
und FiW-Bundesgeschäftsführerin

© Gregor Productions



Für unverwechselbare Lebensräume

Sofia Vrecars Herz schlägt für Design – und das sieht man in allem, was die Niederösterreicherin anpackt. Die Inhaberin von Daunenspiel ist der kreative Kopf des Unternehmens. Mit ihrer ausgeprägten Liebe zu hochwertigen Materialien und Designs hat die Einrichterin einen geschulten Blick für durchdachte Raumkonzepte, die Funktionalität und Stil in Einklang bringen – von der ersten Idee bis zur finalen Umsetzung. „In meiner Aufgabe als Einrichterin verstehe ich mich als Möglichmacherin. Ich höre genau hin, erkenne Potenziale und entwickle Lösungen, die Ästhetik mit Alltagstauglichkeit verbinden.“ Von ihrem feinen Gespür für Materialien, Farben und Formen kann man sich in ihrem eigenen Showroom in Wien ein eigenes Bild machen. Nach über neun Jahren wurde dieser komplett umgebaut und erweitert. „Wir haben alles auf den Kopf gestellt und keine Mühen gescheut, einen neuen Look mit neuen Lieferanten zu zeigen. Ein Kraftakt in Zeiten wie diesen. Dennoch darf man auch Positives feiern und sich in den wirtschaftlichen negativen Meldungen dazwischen schummeln mit freudigen Ereignissen“, sagt Sofia Vrecars.

» www.daunenspiel.at

© Brini Fetz | hej studio



Essen, das begeistert

Veronika Maretic-Hinteregger ist begeistert. Begeistert von dem, was die heimische Natur hergibt und was sich in der Küche zu geschmackvollen kleinen Überraschungen verarbeiten lässt. Vor allem aber ist sie begeistert von der Neugier der Gäste, die ihren Catering-Service in Anspruch nehmen vor dem ersten Biss. Und natürlich vom strahlenden Lächeln in ihrem Gesicht. Regionalität und Saisonalität wird bei der Begeisterei großgeschrieben. „Rund um uns wachsen wertvolle Lebensmittel und wunderbare Ideen, was alles daraus werden kann“, schwärmt die Wolfurterin.

So zaubert sie beispielsweise herrliche Tartelettes, bunte Salate oder herzhafte Wraps. Bei ihr gibt es Süßes, Saures, Kaltes, Warmes, Rundes und Gesundes, Gefülltes und Gegrilltes – für jeden Anlass das passende Menü, aber immer 100 Prozent vegetarisch. Vegan und glutenfrei ist aber natürlich auch eine Option. Wer gerade keine Feierlichkeit plant, aber sich trotzdem schon mal vom Geschmack überzeugen möchte, kann sich im Onlineshop hausgemachte Cookies oder ein Genusspaket bestellen.

» www.begeisterei.at

© Privat



KI für die Musikbranche

Als Datenwissenschaftlerin mit bosnischen Wurzeln und Liebe zur Musik hatte **Nermina Munic** eine klare Mission: faire Bezahlung für Artists im Streaming-Zeitalter. 2019 gründete sie Legitary in Wien – eine KI-basierte Lösung, die Streaming-Zahlen in Sekunden prüft und Fake-Plays aufdeckt. Was früher 300 Stunden dauerte, schafft ihr Tool heute in Minuten. Gleich nach dem Start gewann sie mit ihrem Team den renommierten Midemlab-Pitch in Cannes – als erste Österreicherin überhaupt. Seitdem hat Legitary über 100 Milliarden Streams aus über 180 Ländern analysiert – und aufgedeckt, dass etwa 7 Prozent falsch abgerechnet wurden. Das bedeutet: Millionenverluste für Künstler:innen. Munic hat gezeigt, dass Tech, Transparenz und eine klare Vision die Musikbranche verändern können – und dass eine Frau mit einem starken Purpose in einer von Männern dominierten Branche richtig Wellen schlagen kann.

» www.legitary.com

Handgezeichnete Schönheit

Warum haben wir eigentlich aufgehört, Porträts von uns selbst anfertigen zu lassen? In Zeiten von Selfies und Spiegelreflexkameras gibt es heutzutage kaum mehr Menschen, die sich von Hand zeichnen lassen würden – schade, findet **Susanne Korab**. Aus reiner Freude am Zeichnen begann sie, am iPad handgezeichnete Porträts von verschiedenen Menschen im Pop-Art-Stil anzufertigen. Dies macht sie nicht nur für Privatkund:innen, sondern auch für ihre B2B-Kundschaft, um beispielsweise für eine besondere Note auf Homepages zu sorgen. Schon als Kind hatte Susanne Korab immer einen Zeichenblock und Stift im Gepäck.



Was schon früh in ihrem Leben als Hobby begann, ist heutzutage ihr Business. „Meine Porträts sollen dir zeigen, wie schön du bist, dich ermächtigen zu strahlen, ganz du zu sein, egal, wie alt du bist“, sagt die Künstlerin.

» www.susanne-korab.com

IM EIGENEN HEIM ZUHAUSE FÜHLEN

Wenn die Energie im Haus nicht stimmt, ist irgendwie der Wurm drin. Wer trotz Schlafmitteln, Koffeinabstinenz und Meditation schlecht schläft, könnte es mal mit Feng Shui probieren. Dafür finden Interessierte bei Feng Shui Schwarz professionelle Unterstützung. Die Schwestern **Andrea Schwarz** und **Ursula Reisinger** haben es sich zum Ziel gemacht, eine harmonische Umgebung für ihre Kundschaft zu schaffen – und das seit mittlerweile 10 Jahren. Dafür erstellen sie zunächst eine Analyse des Hauses und der darin lebenden Personen und achten unter anderem auf Grundriss, Möbelfarben und -anordnung. „Kurz gesagt: Wir lesen die Energie des



Hauses.“ Das Besondere ist der ganzheitliche Ansatz des international tätigen 2-Frauen-Unternehmens: „Wir neutralisieren und harmonisieren auch die Muster des Hauses und des Grundstücks.“ Störquellen wie Wasseradern oder geologische Brüche werden bereinigt, damit die Energie gut fließen kann und das Haus zu einer Tankstelle und nicht zu einem Energievampir wird.

» www.fengshuischwarz.at

Romana Weichselbaum



2018 habe ich gemeinsam mit meinem Mann meinen Friseur- und Fußpflegesalon „LARO STYLING“ eröffnet

Mit „LARO“ wurden die Anfangsbuchstaben der Vornamen meiner Familie verewigt: Meine Töchter Lisa und Anna, ich (Romana) und mein Mann Otto

2002 und 2003 Abschluss der Unternehmerprüfung und der Meisterprüfung

Mein Team (bestehend aus fünf weiteren Stylistinnen und einem Lehrling) und ich verwöhnen Sie gerne in unserem Salon

Unsere Kernkompetenzen

- Modehaarschnitte
- Hochsteckfrisuren
- Eventstylings
- Maniküre
- Fußpflege

Wir freuen uns auf Sie!

MO, DI 08.00 – 18.00 Uhr
DO 09.00 – 18.00 Uhr
FR 08.00 – 19.00 Uhr
SA 08.00 – 13.00 Uhr

LARO-Friseur und Fußpflege GmbH
Mitschastraße 35a, 2130 Mistelbach
Tel.: 02572/32926
E-Mail: larostyling@a1.net

LARO STYLING



Friseur Maniküre
Pediküre

Fotos: © Lisi Lehner



Lagerfeuer to go

Kreativität mit einer Prise Perfektionismus – so beschreibt **Alexandra Blaßnig** ihre Lebensphilosophie. Nach Abschluss einer HTL für Innenarchitektur war dieser Bereich für knapp sechs Jahre ihr berufliches Zuhause, doch Passionen ändern sich über die Zeit. Nachdem sie eine eigene Heilmassagepraxis aufbaute, fand sie nun noch eine neue Passion, in der Kreativität auf Perfektionismus treffen darf: KNISTERGLAS. Wer dahinter lediglich handgemachte Kerzen mit Lagerfeuer-Feeling vermutet, unterschätzt das Unternehmen. „Es geht um Transparenz, Achtsamkeit und Nachhaltigkeit. Um die Frage, welche Ressourcen wir nützen – und welche wir schonen sollten“, so die Kärntnerin. Sie verarbeitet regionales Rapswachs, für den Docht kommen beispielsweise Holzreste vom Tischler nebenan zum Einsatz. Begleitet werden die Kerzen von tollen Düften und frechen Sprüchen wie „Für alle, die lieber brennen als gefallen“ und „I brenn für di“. Wer lernen will, seine eigenen Knistergläser zu machen, kann die Workshops und Tages-Retreats von Alexandra Blaßnig besuchen.

und den möchten wir auch in Österreich etablieren.“ Daher sind die Kaffeesorten auch nach italienischen Prachtstraßen oder besonderen Regionen benannt, wie beispielsweise „Emilia“, inspiriert von der Genussregion Emilia Romagna.

» www.kanzikaffee.at



» www.knisterglas.at

Dolce Vita für jeden Morgen

Am besten ist der Morgen sanft, aber der Kaffee stark. Zwar kann man die Qualität eines jeden neuen Tages nicht immer beeinflussen, den Geschmack des morgendlichen Kaffees aber sehr wohl. Für die Kanzi Kaffeerösterei sollte guter Kaffee eine Selbstverständlichkeit sein. Seit 2016 arbeitet die Röstfamilie unter der Führung von Organisatorin **Doris Kanzi** an Kaffee, der schmeckt und unkompliziert gelingt. Die Bohnen stammen von Kaffeebauern auf der ganzen Welt. Dabei ist erstklassige Qualität genauso wichtig wie die faire Bezahlung über Weltmarktniveau. Die Rösterei sitzt in Niederösterreich, hat ihre Wurzeln aber dort, wo bekanntlich der beste Kaffee herkommt: in Italien. „Der hohe Kaffee-standard hat uns schon immer fasziniert,

BIOTECHNOLOGIE FÜR DIE ZUKUNFT

Text: Susanne Vukan

Birgit Mitter hat den Schritt von der Forschung in die Selbstständigkeit gewagt – und ist mit innovativen Lösungen für Landwirtschaft und Klimaschutz erfolgreich.

Sein März 2021 führt **Birgit Mitter** gemeinsam mit Nikolaus Pfaffenbichler als Mitgründer das Unternehmen Ensemo. Das Startup vereint Maschinenbau und Biologie, um innovative Lösungen für die Landwirtschaft zu entwickeln. Im Zentrum steht eine einzigartige Saatgutbehandlungs-technologie namens Seedjection. „Mit dieser Methode bringen wir nützliche Mikroorganismen mechanisch direkt ins Innere von Saatgut ein. Das erhöht ihre Haltbarkeit und Wirksamkeit im Feld erheblich und bietet eine nachhaltige Alternative zu synthetischem Dünger und chemischem Pflanzenschutz“, erklärt Birgit Mitter.

LEIDENSCHAFT ALS INNOVATIONSTREIBER

Was für andere nach trockener Technik klingt, ist für Birgit Mitter pure Leidenschaft: „Ich liebe es, mein Wissen aus der Forschung in konkrete Lösungen für die Praxis umzusetzen.“ Über 20 Jahre lang forschte sie am Pflanzenmikrobiom und erkannte dabei das enorme Potenzial nützlicher Mikroorganismen für gesunde, resiliente Pflanzen. „Das große Interesse der Saatgutindustrie an dieser Technologie hat uns schließlich motiviert, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen“, erläutert die Co-Founderin.

LERNEN, WACHSEN, WEITERMACHEN

Ein bedeutender Meilenstein war die erfolgreiche Inbetriebnahme des ersten Industrieprototyps und die Verarbeitung von kommerziellem Sojasaatgut bei Saatbau Linz im Frühjahr 2025. Neben Erfolgen gibt es allerdings auch Herausforderungen: „Wenn Feldversuche durch äußere Einflüsse wie Trockenheit kaum verwertbare Ergebnisse liefern, braucht es Durchhaltevermögen“, weiß sie aus Erfahrung.

**WOMAN
IN BUSINESS
AWARD 2024**

BIRGIT MITTER
ist eine der Gewinnerinnen des
Woman in Business Award

Für die Unternehmerin ist der Klimawandel die größte globale Herausforderung. „Was mich in schwierigen Zeiten antreibt, ist die tiefe Überzeugung, mit unserer Arbeit einen echten Beitrag zur Bewältigung des Klimawandels leisten zu können.“

DER TEAMSPIRIT ZÄHLT

Für Birgit Mitter steht fest: „Der Schlüssel zum Erfolg liegt im Team.“ Gerade im Startup-Umfeld wäre es entscheidend, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die nicht nur fachlich exzellent sind, sondern auch hochmotiviert, agil und bereit, gemeinsam neue Wege zu gehen. Ihr Team vereint unterschiedliche Kompetenzen, wobei alle stets das gleiche Ziel verfolgen und an einem Strang ziehen.

AUS ERFAHRUNG LERNEN

In den nächsten fünf Jahren möchte Birgit Mitter ihre Technologie als festen Bestandteil einer ressourcenschonenden und klimafreundlichen Landwirtschaft etablieren. Ihr Ziel ist es, dass die Saatgutbehandlung in großem Maßstab dazu beiträgt, den Einsatz von mineralischem Stickstoffdünger deutlich zu reduzieren. Damit sie auch in schwierigen Zeiten nicht den Mut verliert, hilft ihr ein Ratschlag, den sie auch an ihr jüngeres Ich geben würde: „Nicht alles muss von Anfang an perfekt sein, wichtiger ist es, den ersten Schritt zu machen und aus den Erfahrungen zu lernen.“

» www.ensemo.com



„Ich liebe es, mein Wissen aus der Forschung in konkrete Lösungen für die Praxis umzusetzen.“

Birgit Mitter,
Ensemo GmbH

Foto: © Andrea Aichhorn

STARKE REGIONEN ALS RÜCKGRAT

Europas wirtschaftliche Zukunft

Vor 30 Jahren ist Österreich der Europäischen Union beigetreten. Seitdem haben die Menschen in unserem Land überdurchschnittlich von der Mitgliedschaft in der Europäischen Union profitiert: von der Reisefreiheit, den umfangreichen kommunalen und regionalen Förderungen bis zu den zahlreichen Chancen für unsere

Betriebe im gemeinsamen europäischen Binnenmarkt.



Karoline Edtstadler
Landeshauptfrau Salzburg

© BKA Andreas Wenzel

›Lebendige Regionen sind die Basis starker regionaler Wertschöpfungsketten und bilden das Rückgrat für die so wichtige Wettbewerbsfähigkeit Österreichs und Europas.‹

Eine entscheidende Rolle für den Standort Österreichs und Europa und somit unseren Binnenmarkt spielen

vor allem unsere starken Regionen. Dies zeigt sich nicht zuletzt auch an meinem Heimatbundesland Salzburg. Salzburg vereint die Stärke von gelebter Tradition mit der Leistungsfähigkeit von unternehmerischer Innovation. Der Zentralraum mit einer starken Industrie- und Gewerbestruktur, der Tourismus im Pongau, Pinzgau und Lungau sowie die Kultur- und Kreativwirtschaft in der Stadt Salzburg treiben Wachstum und schaffen Arbeitsplätze und internationales Prestige. Sämtliche Regionen Österreichs haben ihre spezifischen Stärken und müssen diese noch mehr am internationalen Parkett hervorheben. Lebendige Regionen sind die Basis starker regionaler Wertschöpfungsketten und bilden das Rückgrat für die so wichtige Wettbewerbsfähigkeit Österreichs und Europas. Jetzt heißt es, Rahmenbedingungen zu schaffen, um den europäischen Binnenmarkt auch für die nächsten 30 Jahre leistungsstark aufzustellen. Das Pendel muss nach vielen Jahren Fokus auf eine „grüne“ Transformation der Wirtschaft wieder in Richtung Wettbewerbsfähigkeit ausschlagen. Europa soll nicht Weltmeister der Bürokratie und Überregulierung bleiben, sondern Champion der Wertschöpfung und Innovation werden. Nur so können wir auch in Zukunft eine starke europäische Wirtschaft am Laufen halten und eine hohe Lebensqualität in Österreich und seinen Regionen sicherstellen.

MEINE ERFOLGSREZEPTE

Mit Gastlichkeit und Genuss

Wenn du ein Kochbuch schreibst, brauchst du keinen Businessplan – sondern ein Thermometer für Bedürfnisse. Ich habe gelernt: Menschen suchen nach Genuss, der nicht einschüchtert. Nach Rezepten, die nicht schreien: „Gelingt nur mit Sous-vide-Gerät, Trüffelhobel und einer Pinzette in ruhiger Hand!“ Sondern nach Ideen, die schmecken, berühren – und nebenbei auch ein bisschen nach Urlaub, Kindheit oder einem Essen mit der Familie erinnern.

Mein Erfolgsrezept? Ich habe aufgehört, mich in Schubladen zu pressen, mich an Erfolgsrezepten anderer zu orientieren – und stattdessen das gemacht, was ich selbst am liebsten lese, kochte und esse. Das ist kein System, sondern eher eine Haltung. Gastlichkeit beginnt nämlich dort, wo Menschen sich wahrgenommen fühlen. Ob beim Sonntagsbraten im Wirtshaus, im Kochsalon-Video oder auf der Genussmesse mit 6.000 Gästen – es geht nie nur ums Essen. Es geht ums Dazwischen. Um Gespräche, Atmosphäre, Erlebnisse und das Gefühl: „Hier bin ich richtig.“



Martina Hohenlohe
Chefredakteurin des
Guide Gault & Millau Österreich

© Ela Angerer

›Ich habe aufgehört, mich in Schubladen zu pressen – und stattdessen das gemacht, was ich selbst am liebsten lese, kochte und esse.‹

Als Unternehmerin setze ich dabei auf drei Zutaten: Konstanz, Persönlichkeit und eine Prise Wahnsinn. Konstanz ist wichtig, weil niemand einem Projekt vertraut, das morgen wieder vom Tisch ist. Persönlichkeit, weil keine Marke lebt, wenn man ihr die Seele wegrationalisiert. Und Wahnsinn, weil man manchmal mit einem Glas selbstgemachter Marillenmarmelade um die Ecke kommen muss, wenn alle anderen nur vom nächsten internationalen Foodtrend reden.

Ich bin überzeugt: Gastlichkeit ist kein Geschäftsmodell – sie ist ein Versprechen. Und wenn man dieses Versprechen ernst meint, wird man nie aufhören, sich weiterzuentwickeln. Das ist anstrengend, aber es lohnt sich. Immer.

WINTER NEU DENKEN

Wie Österreich weiter Vorreiter bleibt

Österreich ist eine der führenden Winterdestinationen weltweit – und das aus gutem Grund. Unsere Regionen haben den Wintersport nicht nur geprägt, sondern Generationen von Gästen begeistert. Der Wintertourismus hat Wohlstand in die Täler gebracht, Arbeitsplätze geschaffen und hunderttausenden Menschen unvergessliche Erlebnisse beschert.

Heute steht der Wintertourismus, wie viele andere Bereiche auch, im Zeichen des Wandels. Klimatische Veränderungen, neue Gästebedürfnisse und wirtschaftliche Herausforderungen verlangen nach frischen Ideen.

Aber: Die Zukunft des Wintertourismus liegt nicht in seiner Abschaffung, sondern in seiner Weiterentwicklung.



Elisabeth Zehetner
Staatssekretärin für Energie,
Startups und Tourismus

© BMWET/Holey

Was uns auszeichnet, ist die Fähigkeit, Tradition und Innovation zu verbinden: Skifahren, Schneesport und Nachwuchsförderung bleiben zentrale Säulen. Doch ebenso wichtig sind wetterunabhängige Angebote – von Kulinarik und Kultur über Wellness bis zu Erlebnisformaten rund um Aktivität, Handwerk und Regionalität. Unser Ziel ist klar: Der Winter bleibt Erlebniszeit. Aber wir stilisierten Schnee nicht mehr zur einzigen Zutat eines gelungenen Urlaubs. Wir setzen auf Qualität, Vielfalt und Nachhaltigkeit. Das schätzen unsere Gäste und das macht unsere Regionen zukunftsfähig. Die Transformation hin zu Ganzjahresdestinationen ist keine Schwächung des Winters, sondern eine Stärkung der gesamten touristischen Wertschöpfung mit neuen Chancen: für Betriebe, für Beschäftigte und für Regionen, die mutig und kreativ vorangehen. Der Wintertourismus in Österreich hat Zukunft. Weil wir ihn aktiv gestalten. Die Vorbereitungen für die kommende Saison laufen bereits auf Hochtouren. Gemeinsam mit den Regionen, Seilbahnen, Gastgeber:innen sorgen wir dafür, dass Österreich auch diesen Winter wieder hält, was es verspricht: Urlaub auf höchstem Niveau.

› Die Zukunft des Wintertourismus liegt nicht in seiner Abschaffung, sondern in seiner Weiterentwicklung. ‹

DIE ZUKUNFT BRAUCHT UNS!

Anpacken macht den Unterschied

Haben auch Sie genug von Katastrophennachrichten, Krisenstimmung und Fake News? Haben Sie im Gegenzug eine große Sehnsucht nach positiver Stimmung, Aufbruch und Wachstum? Dann sind Sie nicht alleine. So geht es vielen Unternehmerinnen, die sich nicht länger in einen mentalen Abwärtsstrudel ziehen lassen wollen, der letztlich auch wirtschaftliche Konsequenzen hat.

Denn klar ist: Wirtschaft ist immer auch Psychologie. Die Stimmung im Land ist ein relevanter Wirtschaftsfaktor – Stichwort „Angstsparen“. Daher ist es gerade jetzt, wo sich in den Wirtschaftsdaten wieder eine leichte Entspannung und Erholung abzeichnet, so wichtig, die Zukunft und ihre zahlreichen Chancen wieder richtig anzupacken. Und sich nicht von Schlechtriednern und Miesmachern davon abhalten zu lassen.

Daher setzen wir als Wirtschaftskammer in der nächsten Zeit einen klaren Schwerpunkt auf Zukunftsthemen. Mit konkreten Initiativen, praktischen Services und einem großen Ziel: Wir wollen die besten Zukunftschancen für unsere Betriebe sichern. Dazu brauchen wir mehr Freiheit und Handlungsspielräume für unsere Unternehmen – und weniger staatlichen Zwang und bürokratische Belastungen. Wir werden als Wirtschaftskammer künftig auch den gesellschaftspolitischen Dialog noch aktiver mitgestalten, damit Leistungsbewusstsein, Engagement und Einsatz den Standort und uns alle weiterbringen.

In diesem Sinn: Machen Sie mit, wenn es um das aktive Anpacken der Zukunft geht! Seien Sie in Ihrem Verantwortungsbereich eine „Botschafterin“ dafür, dass sich Ideen und Träume gemeinsam umsetzen lassen. Und dass Zukunft wieder machbar ist. Dafür sind wir Unternehmerinnen prädestiniert wie niemand anderer.

› Gerade jetzt ist es so wichtig, die Zukunft und ihre zahlreichen Chancen wieder richtig anzupacken. ‹

© Barbara Nidetzky

Martha Schultz
WKÖ-Vizepräsidentin und
FiW-Bundesvorsitzende





Regierung im FiW-Check

Seit einem knappen halben Jahr setzt die Bundesregierung ihr Arbeitsprogramm um. FRAU IN DER WIRTSCHAFT analysiert, welche für Unternehmerinnen wichtige Maßnahmen bereits umgesetzt wurden – und was unbedingt kommen muss.

Mehr oder weniger geräuschlos arbeitet die Bundesregierung unter Bundeskanzler Christian Stocker ihr Arbeitsprogramm ab, das bekanntlich unter dem Motto „Jetzt das Richtige tun“ steht. Das ist mit Blick auf die Wirtschaft wichtiger denn je. Denn nach zwei Jahren Rezession brauchen Österreichs Unternehmerinnen bessere Rahmenbedingungen und vor allem eine positivere Gesamtstimmung zur Umsetzung ihrer Ideen und Vorhaben (siehe auch Interview mit WKÖ-Präsident Harald Mahrer, Seite 14). Der Regierungs-Check von „Frau in der Wirtschaft“ zeigt, was bisher schon umgesetzt wurde.

PAKET KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN

Mittelständische Unternehmerinnen dürfen nach fordernden Jahren wieder etwas aufatmen. Das Mittelstandspaket der Regierung bringt wichtige Erleichterungen. Die wichtigsten:

- Die **Basispauschalierung samt Vorsteuerpauschale** wird in zwei Schritten erhöht: 2025 auf 320.000 Euro und ab 2026 auf 420.000 Euro. Die Komplexität des Steuersystems ist in den letzten Jahren enorm gestiegen und die bürokratische Last insbesondere für KMU überproportional hoch. Mit dem Ausbau der Basis- und der Vorsteuerpauschalierung wird rasch und einfach bürokratische Entlastung geschaffen.
- Die **Normverbrauchsabgabe (NoVA)** für leichte Nutzfahrzeuge wurde mit 1. Juli 2025 grundsätzlich abgeschafft. Hintergrund: Unternehmen mussten bisher für Klein-LKW (N1) NoVA zahlen. Da es jedoch kaum schadstoffarme Modelle am Markt gibt, werden Klein-LKW N1 – mit Ausnahmen insbesondere im Pick-up-Bereich – künftig von der NoVA befreit.
- Auch für Unternehmerinnen, die auf den Pkw angewiesen sind, soll es – unter Budgetvorbehalt – positive Anpassungen geben: Nachdem die **Luxustangente** von 40.000 Euro seit 2005 nicht mehr inflationsangepasst wurde, soll sie ab 2027 auf 55.000 Euro und danach auf 65.000 Euro angehoben werden. Damit würde der Preisentwicklung von KFZ in den letzten Jahren Rechnung getragen.
- Besonders wichtig sind die **Beschleunigungen von Genehmigungsverfahren im Betriebsanlagenrecht** und bei **Gründungen** sowie die Einführung einer **Bürokratiebremse**. Eine Entbürokratisierungsstelle soll ebenso für mehr Transparenz sorgen wie ein Entbürokratisierungsbericht, der jedes Jahr erstellt werden wird. Wichtige Ziele sind das Aus von Gold Plating und der Grundsatz „**Beraten statt Strafen**“. Um den Kontakt zu Unternehmen möglichst niederschwellig und unbürokratisch zu gestalten, soll die Verwaltung weiter digitalisiert werden.



„Unsere Unternehmerinnen brauchen Entlastung bei Kosten und Bürokratie. Die bisher beschlossenen Maßnahmen gehen in die richtige Richtung“, bilanziert Bundesvorsitzende Martha Schultz, die auch den geplanten Entfall der **Belegausdruckspflicht** bis 35 Euro für ein wichtiges Signal hält.



Die Regierung hat für Unternehmerinnen und Standort bereits konkrete Verbesserungen auf den Weg gebracht – weitere müssen folgen!

ERLEICHTERUNGEN BEI ÜBERGABEN

Ein Top-Thema für Unternehmerinnen sind auch **Erleichterungen bei Betriebsübergaben**: Geplant ist, den Veräußerungsfreibetrag von 7.300 Euro auf 45.000 Euro anzuheben, zudem soll das Berufsverbot entfallen. Schultz: „Gelingene Betriebsübergaben sind ein wichtiger Standortfaktor. Das gilt insbesondere für ein Land wie Österreich, das stark von kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägt ist. Wir brauchen außerdem auch spürbare bürokratische Entlastungen, damit in den nächsten Jahren ztausende Betriebe erfolgreich übergeben und Arbeitsplätze gesichert werden können.“

FACHKRÄFTE:

ARBEITEN IM ALTER WIRD ATTRAKTIVER

Ein wichtiges Thema für Österreichs KMU ist der Fachkräftemangel, der sich mit der Bevölkerungsentwicklung weiter verschärfen wird. Eine erste wirksame Gegenmaßnahme der Regierung ist geplant: **Arbeiten im Alter** soll mit nur 25 Prozent endbesteuert werden. Wer das Regelpensionsalter erreicht hat und neben der Alterspension erwerbstätig ist, für den soll sich der Zuverdienst mehr lohnen als bisher. In der Gruppe der älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist die Beschäftigung übrigens zuletzt gestiegen. Schultz: „Das zeigt, dass die Betriebe sehr wohl Arbeitsplätze für Ältere bieten und die Forderung nach einem Bonus-Malus-System völlig fehl am Platz wäre.“

VERBESSERUNGEN FÜR EPU

Der interessenpolitische Einsatz der Wirtschaftskammer auch für EPU zahlt sich aus – denn gerade auch für EPU bringen die Maßnahmen des Regierungsprogramms wichtige Erleichterungen. Wichtigster Punkt der geplanten Vorhaben und unter Budgetvorbehalt steht: Ab 2027 soll beim **Gewinnfreibetrag** der Grundfreibetrag von 15 Prozent bis 33.000 Euro auf 15 Prozent von 50.000 Euro dauerhaft angehoben werden.

SICHERE UND LEISTBARE ENERGIE

Unternehmen waren in den vergangenen Jahren besonders von den steigenden Energiekosten betroffen. Das **Elektrizitätswirtschaftsgesetz (ElWG)** soll eine faire Finanzierung und leistbare Preise bringen. Bisher werden die gesamten Netznutzungsentgelte von den Entnehmern getragen, obwohl auch Einspeiser das Netz im gleichen Ausmaß nutzen. „Das ist weder fair noch zukunftsähig“, kritisiert Martha Schultz. Wichtig für die Energieinfrastruktur, aber auch für den gesamten Standort, sind die Reformen der Regierung im Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz (UVP-G), im Allgemeinen Verwaltungsverfahrensgesetz (AVG) sowie im Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz (EABG). „Lange Genehmigungsverfahren blockieren notwendige Investitionen und uns alle in der Wirtschaft. Damit muss Schluss sein“, so FiW-Bundesvorsitzende Martha Schultz. Für sie ist wichtig, dass der **Entlastungskurs für den Mittelstand** ambitioniert fortgesetzt wird. Das gilt auch mit Blick auf die Lohnnebenkosten und die steuerliche Belastung insgesamt. Schultz: „Wir brauchen keine neue Regulierung und keine neuen Steuern, sondern weniger davon. Die Regierung muss den Entlastungskurs fortsetzen, denn das ist das Beste für erfolgreiche Unternehmerinnen und eine nachhaltig starke Wirtschaft.“

„Hinter jedem Unternehmen steht ein Traum“

Weshalb Schwarzsehen und Schlechtreden in Österreich fehl am Platz sind – und warum Unternehmerinnen mit ihren Ideen und Träumen die beste Adresse für die Zukunft sind: WKÖ-Präsident Harald Mahrer im Interview mit **FRAU IN DER WIRTSCHAFT**.

Herr Präsident, Sie haben sich zuletzt in Interviews immer wieder gegen das „Schlechtreden“ des Standorts ausgesprochen. Sind wir besser, als wir glauben?

Mahrer: Ganz sicher. Das Glas ist nicht halb leer, sondern zu zwei Dritteln voll. Unser Österreich ist ein großartiges Land. Wir haben unseren Menschen und der Welt viel zu bieten. Mit Traditionen und Qualitäten, um die uns viele beneiden.

Wir sind vor allem ein Land erfolgreicher Unternehmen, die ihre Träume umsetzen – und so mit ihren leistungsorientierten Mitarbeiter:innen Werte, Wohlstand und Arbeit bei uns sichern. Wir leben allerdings in Zeiten, in denen Bad News und Fake News den Ton angeben. Da sind nicht Wenige in einen psychologischen Abwärtsstrudel geraten, aus dem man schwer wieder herauskommt.

Was also tun?

Mahrer: Wirtschaft ist immer auch Psychologie. Damit Österreich auch in Zukunft erfolgreich sein kann, müssen wir uns – nach Jahren der Krisen und trotz aller internationaler Unsicherheiten – wieder mehr mit einem beschäftigen: mit unserer Zukunft.



Konkret heißt das?

Mahrer: Wir müssen allen Menschen eine überzeugende Vorstellung davon vermitteln, wie die Zukunft sein soll. Und was die Zukunft braucht. Damit Zukunftsträume in Österreich wahr werden können. Damit unsere Zukunft mehr kann. Für uns und für unsere Kinder. Und dabei sind wir in der Wirtschaft die erste Adresse: Denn hinter jedem Unternehmen steht zuallererst eins: ein Traum, eine Idee. Jedes Unternehmen ist ein Geschäft mit der und für die Zukunft.



Was ist Ihr Zukunftsbeeld für Österreich 2030?

Mahrer: Österreich soll ein Land sein, in dem man seine Träume nicht nur träumen, sondern auch verwirklichen kann. Ein Land, das seinen Kindern außergewöhnliche Chancen für ihre Zukunft eröffnet. Und natürlich ein Land, in dem eine starke, innovative und international erfolgreiche Wirtschaft für breiten Wohlstand und hohe Lebensqualität sorgt. Wir in der Wirtschaft vertreten und leben tatsächlich die Werte, auf die es für eine gute Zukunft ankommt. Gerade auch unsere großartigen Unternehmerinnen.

Welche Werte sind da besonders wichtig?

Mahrer: Vor allem Fleiß, Leistung, Offenheit und Internationalität: Der Erfolg unseres Landes steht und fällt mit diesen Werten. Unsere Unternehmen leben sie Tag für Tag, im Inland und auf internationalen Märkten – und sind für die Zukunft existenziell darauf angewiesen. Denn diese gesellschaftlichen Werte sind die Grundlage für eine starke, erfolgreiche Wirtschaft. Wir müssen daher Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik gemeinsam denken und stärker als bisher verschränken. Wir müssen Anreizsysteme so gestalten, dass sie die richtigen Werte fördern.



» **Österreich-Trailer I**
Wirtschaftsparlament der WKÖ
Juni 2025

Stichwort Fördern: Sie fordern auch immer wieder mehr Freiheit und weniger Abhängigkeit vom Staatstropf ein ...

Mahrer: ... ja, denn der macht nur abhängig und ist teuer. Österreichs Unternehmen brauchen weder neue Belastungen noch neue Förderungen. Sondern mehr Freiheit, um ihre Ideen und Träume in die Tat umzusetzen. Das macht Österreich für wirtschaftliches Handeln attraktiver. Mehr Freiheit von überbordender Bürokratie und finanzieller Belastung ist ein Gewinn für uns alle. Weniger Bürokratie, weniger Steuern und Abgaben und ein Ende der Gießkannen-Förderungen – das bringt mehr Zukunft für Unternehmen und Standort.

Viele klagen heute über gesellschaftliche Spaltung und Polarisierung – wie können wir das überwinden?

Mahrer: Indem wir uns auf eine besondere österreichische Stärke besinnen: Österreich hat eine lange Tradition als Brückenbauer – zwischen Ländern, Interessen und Ideen. Diese Rolle ist für die Zukunft wichtiger denn je. Gerade wir in der Wirtschaft wissen es nur allzu gut: Wettbewerb bringt uns weiter. Aber was uns eint, ist stets viel größer als das, was uns trennt. Unternehmen, in denen Arbeitgeber und Arbeitnehmer an einem Strang ziehen, sind Vorbilder für die Gestaltung von Zukunft. Weil sich Träume gemeinsam besser umsetzen lassen.



Harald Mahrer,
WKÖ-Präsident

© WKÖ

Wie wird die Wirtschaftskammer die heutigen und künftigen Unternehmerinnen dabei unterstützen, ihre Zukunftsträume noch besser umzusetzen?

Mahrer: Wir werden unsere Services und Leistungen noch mitgliederorientierter, noch schneller und effektiver gestalten. Wir werden konsequent gegen alles und alle auftreten, die unseren Betrieben neue Lasten und Pflichten umhängen wollen. Das wird es nicht spielen. Gleichzeitig geht es für uns auch darum, dass wir gesellschaftspolitisch stärker in Erscheinung treten. Dass wir den Zukunftsdiskurs realistisch und optimistisch mitgestalten – und dass wir dem undifferenzier-ten Katastrophengeschwur-ble Einhalt gebieten. Jede Unternehmerin ist eine wichtige Botschafterin in die Gesellschaft hinein, dass wir eine gute Zukunft haben – wenn wir anpacken und dafür et- was tun, dass aus unternehmerischen Ideen und Träumen Wirklichkeit wird. Jede Unternehmerin ist erste Adresse für mehr Zukunft.

Wie soll Österreich 2030 sein?

Text: Susanne Vukan

© Cityfoto



„Wir leben in einem Land voller Möglichkeiten.“

URSULA HELML

Selbstständig als: Trainerin, Podcasterin und Keynote Speakerin

Schwerpunkte: Zukunftskompetenzen, Female Empowerment und Storytelling

Meine Vision für 2030: Mehr Führungs-kräfte sowie Mitarbeiter:innen in Vertrieb und Marketing zu empowern.

Damit das gelingt, braucht es:

... dringend Entlastungen für EPUs – vor allem bei Steuern und Abgaben und mehr Flexibilität in diesen Bereichen. Gleichzeitig wären gezielte Förderungen für die Fortbildung von Mitarbeiter:innen ein wichtiger Hebel. Denn gut ausgebildete, motivierte Menschen sind das Fundament für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit.

Darum schätzt ich Österreich:

Klares Wasser, frische Luft, beste Lebensmittel und Menschen mit großartigen Ideen – wir leben in einem Land voller Möglichkeiten. Österreich hat alles, was es braucht, um ein Vorreiter zu sein. Wir müssen es nur wollen.

» www.ursulahelml.at

» diekeynotespeakerin.com

Zukunft kommt nicht vom Zuschauen, sondern vom Anpacken und Umsetzen: **FRAU IN DER WIRTSCHAFT** hat Unternehmerinnen aus ganz Österreich gefragt, was ihre Zukunftsvision 2030 ist – und was sie brauchen, um ihre unternehmerischen Träume und Ideen zu verwirklichen.

© Sima Prodinger



„Lasst uns gemeinsam die Zukunft noch besser machen!“

BARBARA FREILER

Selbstständig als: Geschäftsführerin, CFO, Corporate Strategy und ESG

Schwerpunkte: Strategische Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, Unternehmenssteuerung und Finanzierung

Meine Vision für 2030: Gemeinsam innovative und nachhaltige Möglichkeiten für mehr leistbares Wohnen und lebenswerte Lebensräume entwickeln.

Damit das gelingt, braucht es:

... neben stabilen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort Österreich: eine positive Grundeinstellung, wieder mehr Zusammenrücken und den Mut voranzugehen und etwas auszuprobieren.

Darum schätzt ich Österreich:

Weil es so viele großartige Menschen gibt in Österreich, die Ideen haben, unternehmerisch denken und handeln und an die Zukunft glauben. Genau dieses Mindset brauchen wir: positiv in die Zukunft und Freude am Tun. Lasst uns gemeinsam die Zukunft noch besser machen!

© Lisa Jungmann



„Arbeit darf und soll Freude machen!“

CHRISTINA BRUNNER

Selbstständig als: Geschäftsführerin

Schwerpunkte: Nachhaltigkeit im Reisebus- und Linienverkehr

Meine Vision für 2030: Busreisen sind nicht nur praktisch und nachhaltig, sondern werden auch als attraktiv, komfortabel und modern wahrgenommen. Busfahren ist angesagt – als bewusste Entscheidung für Umwelt, Gemeinschaft und Lebensqualität. Aus dem Massen-transportmittel wird ein klimafreundlicher Reisebegleiter.

Damit das gelingt, braucht es:

... eine Aufwertung des Berufsbilds, sowie eine Neuausrichtung beim Road Pricing, um den Busverkehr zu fördern. Und: Auch das Arbeiten im Ruhestand sollte deutlich attraktiver gestaltet werden, denn Arbeit darf und soll Freude machen.

Darum schätzt ich Österreich:

Wir haben eine hohe Lebensqualität. Das ist ein echter Standortvorteil und ein Mehrwert, den viele andere Länder in dieser Form nicht bieten können.



„Österreich ist ein idealer Ort für neue Wege.“

BERNADETTE FRECH

Selbstständig als: CEO

Schwerpunkte: Langfristige Wachstumsstrategie, Qualitätsmaßstäbe in der psychologischen Arbeit, Öffentlichkeit und Politik

Meine Vision für 2030: Mental Health soll raus aus der Tabuzone und rein in den Alltag: digital, präventiv, alltagsnah. Unser Ziel: eine mental gesündere Gesellschaft.

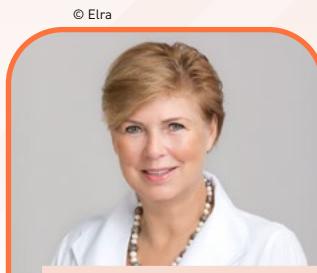
Damit das gelingt, braucht es:

... erstens, eine vollständige Anerkennung und Finanzierung digitaler psychologischer Beratung durch die Krankenkassen. Zweitens, eine konsequente Investition in mentale Bildung – und zwar von klein auf.

Darum schätzt ich Österreich:

Österreich vereint hohe Lebensqualität, stabile politische Rahmenbedingungen und ausgezeichnete Talente. Die Bereitschaft, in digitale Gesundheit zu investieren, wächst. Gerade weil nicht alles fertig gedacht ist, gibt es Spielraum für Innovation. Österreich ist deshalb ein idealer Ort, um neue Wege mitzustalten.

» www.instahelp.me



„Österreich hat einen enormen Vorsprung als Wirtschaftsstandort!“

SUSANNE DUACSEK

Selbstständig als: Geschäftsleitung

Schwerpunkte: technische Entwicklung, Koordination der Tochterfirmen, Zieldefinition

Meine Vision für 2030: Unser Purpose ist es, bis 2030 das führende Unternehmen für maßgeschneiderte Antrieblosungen in der DACH-Region zu sein. Im Vordergrund steht die Konsolidierung unserer bestehenden Geschäftsbeziehungen sowie die Erschließung neuer Kund:innengruppen.

Damit das gelingt, braucht es:

... unter anderem eine Senkung der finanziellen Belastungen für Unternehmen (z. B. Lohnnebenkosten) sowie vernünftige Verstärkung von Ausbildungsoffensiven, um dringend benötigte Fachleute aus dem eigenen Land rekrutieren zu können, und auch eine bessere Lehrlingsoffensive und Förderung.

Darum schätzt ich Österreich:

Österreich hat gegenüber ganz Europa einen enormen Vorsprung als Wirtschaftsstandort. Um diesen Vorsprung zu halten, müssen wir die politische und wirtschaftliche Sicherheit am Standort stärken und klare und einfache Strukturen in der Bürokratie schaffen.

» www.elra.at

© helmreich fotografiert



„Ängste sind keine guten Begleiter!“

FRIEDERIKE HEINRICH

Selbstständig als: HR-Expertin für Mitarbeiter:innensuche und bei internen strukturellen und personenbezogenen Veränderungsprozessen

Schwerpunkte: Begleitung in Recruitingprozessen, Führungskräfte- und Teamcoaching, Mediation für eine lösungsorientierte Unterstützung bei Konflikten

Meine Vision für 2030: Als passionierte Netzwerkerin träume ich von noch mehr Schulterschluss unter uns Unternehmerinnen. Wenn ich mir aktuell Kommunikation in der Arbeitswelt ansehe, dann wünsche ich mir vor allem im Bereich der Kommunikation ein Innehalten, Aufwachen und Rückbesinnen auf eine verbindende und wertschätzende Kommunikation.

Damit das gelingt, braucht es:

... einen offenen Austausch und eine konstruktive Vernetzung statt Ängste und Neid. Denn dies sind keine guten Begleiter auf dem Weg in die Zukunft, weder im privaten noch im unternehmerischen Leben. Wichtig wären auch klarere Richtlinien bei Bezeichnungen von Expertisen, Ausbildungen bzw. Zertifikaten, damit Bezeichnungen und Titel auch wirklich aussagekräftig sind.

Darum schätzt ich Österreich:

Unternehmertum braucht stabile Rahmenbedingungen und einen stabilen Blick in die Zukunft. Österreich bietet Unternehmer:innen genau das.

» www.christenconsulting.com

Bürokratie-Check: So geht's besser!

Text: Birgit Marschitz-Popp

Der Ruf nach Bürokratieabbau wird immer lauter. **FRAU IN DER WIRTSCHAFT** zeigt, was Unternehmerinnen im Weg steht – und wie sich bürokratische Hürden beseitigen lassen.

Die Auswirkungen der Bürokratie für Österreichs Unternehmen sind enorm: Betriebe haben durch bürokratische Tätigkeiten einen durchschnittlichen Zeitaufwand von neun Stunden pro Woche. Die gesamte finanzielle Belastung für heimische Unternehmen wird auf 10 bis 15 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt. Die dadurch erhöhten Kosten und verzögerten Prozesse haben auch einen negativen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit und die Investitionsbereitschaft. Ein Drittel der Unternehmen gibt an, dass sie der bürokratische Aufwand bei Investitionsvorhaben hemmt und sie dadurch auch weniger Wachstumschancen sehen. Österreichs Unternehmerinnen wünschen sich aus guten Gründen deutlich mehr Handlungsspielraum durch weniger Bürokratie, denn sie wollen investieren, Arbeitsplätze schaffen und in einem fairen Wettbewerb wirtschaften können.

Die Wirtschaftskammer setzt sich daher massiv für den Abbau von Bürokratie ein. WKÖ-Generalsekretär Jochen Danninger stellt klar: „Wir brauchen weniger Belastung, weniger Bürokratie und weniger grenzüberschreitende Geschäftsbarrieren, um den nötigen Wachstumsturbo zünden und wieder zu unseren internationalen Mitbewerber:innen aufschließen zu können.“ Da viele Regelungen auf EU-Ebene entstehen, setzt sich die WKÖ nicht nur national, sondern auch in Brüssel für eine Reduktion der bürokratischen Anforderungen ein.

„Die ständige Eingabe derselben Informationen an die verschiedenen Verwaltungsstellen ist zeitraubend und mühsam.“

„Bürokratieabbau würde den Wirtschaftsstandort Österreich nachhaltig stärken.“



WENIGER IST MEHR

Eine zentrale Forderung ist die Devise „Weniger ist mehr“ als Regulierungsgrundsatz, denn für Unternehmerinnen wird es immer schwieriger, die vielen Vorschriften und ihre Komplexität zu überblicken. Ohne professionelle Hilfe und damit Zusatzkosten ist das kaum noch machbar. Die WKÖ will daher eine Reduktion, Vereinfachung und Vereinheitlichung von Pflichten und damit von bürokratischen Prozessen in allen Rechtsbereichen.

„Für Unternehmerinnen wird es immer schwieriger, die vielen Vorschriften und ihre Komplexität zu überblicken.“

Das betrifft vor allem auch Informations-, Aufzeichnungs- und Meldepflichten. Je weniger Euro ein Unternehmen dafür aufwenden muss, desto höher die Wertschöpfung und damit auch die Auswirkung auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP). Besonders

im Arbeits- und Sozialrecht sowie im Steuerrecht und im Umweltbereich gibt es laut WKÖ viel zu viele nationale und europäische Meldepflichten, die reduziert werden könnten und sollten.

EINMAL REICHT

Eine weitere Forderung ist eine effiziente Datenübermittlung nach dem „Once Only“-Prinzip – frei übersetzt „Einmal reicht“. Die ständige Eingabe derselben Informationen an die verschiedenen Verwaltungsstellen ist zeitraubend und mühsam. Die Wiederverwendung elektronisch bereits übermittelner Daten z. B. beim Einreichen von Förderanträgen und eine bessere Vernetzung und Zusammenarbeit der Behörden würde den Unternehmerinnen die Abwicklung von Aufgaben deutlich erleichtern.

3 Fragen an

MAG. JOCHEN DANNINGER



© WKÖ

WKÖ-Generalsekretär

WAS BRAUCHT DER WIRTSCHAFTSSTANDORT?

1

› Statt ständig neue Regulierungen zu erlassen, brauchen wir echte Reformen. Es geht darum, die Betriebe von übermäßigen Vorschriften und bürokratischen Hürden zu entlasten und ihnen stattdessen mehr Eigenverantwortung und Gestaltungsspielraum zuzutrauen. Ob im Energiesektor, im Bildungswesen, im Gesundheitsbereich oder in der Verwaltung: Die Herausforderungen sind groß und verlangen mutige, tiefgreifende Veränderungen. Dazu gehören auch längst überfällige Schritte, wie die Einführung einer Teilpension für Selbstständige endlich in die Tat umzusetzen. Österreich braucht mehr Anpacker:innen und weniger Bedenkenträger:innen. <

WIE MUSS SICH DIE SOZIALPARTNERSCHAFT WEITERENTWICKELN?

2

› Die Sozialpartnerschaft ist aktueller denn je, weil die anstehenden großen Themen nur gemeinsam bewältigt werden können. Ich möchte wieder eine stärkere Vertrauensbasis schaffen und gemeinsam die wichtigen Fragen angehen – von Pensionen über Ausbildung von Fachkräften bis hin zu Leistungsanreizen für Arbeitnehmer:innen und Selbstständige. <

WAS IST FÜR ERFOLGREICHE UNTERNEHMERINNEN BESONDERS WICHTIG?

3

› Unternehmerinnen sind längst ein treibender Motor unserer Wirtschaft und selbstbewusste Gestalterinnen ihrer Zukunft. Dennoch gibt es Handlungsbedarf, wie bei Kinderbildung und Kinderbetreuung oder bei Finanzierungsthemen von Unternehmerinnen. Deshalb unterstütze ich die Anliegen von „Frau in der Wirtschaft“ mit voller Überzeugung: Die knapp 150.000 Unternehmerinnen in Österreich brauchen bestmögliche Rahmenbedingungen für ihre herausragenden Leistungen. <

„Die Übererfüllung von EU-Vorgaben ist ein Bremsklotz für die heimischen Unternehmerinnen.“

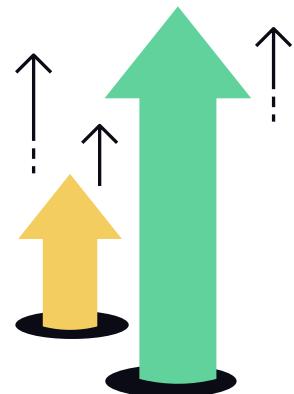


Auch die Übererfüllung von EU-Vorgaben, das sogenannte „Gold Plating“, ist ein Bremsklotz für die heimischen Unternehmerinnen. Sie führt zu Überregulierungen und Doppelgleisigkeiten und schadet der Wettbewerbsfähigkeit. Ein weiteres Ziel ist daher die Bereinigung der bestehenden Rechtsvorschriften und die zukünftige Vermeidung von „Gold Plating“ bei der Umsetzung neuer EU-Regeln.

BERATEN STATT STRAFEN

Noch etwas ist der WKÖ sehr wichtig – das Prinzip „Beraten statt Strafen“. Über Verstöße gegen Verwaltungsvorschriften wurden in den vergangenen Jahren zunehmend höhere – bei Bagatelldelikten teilweise auch unverhältnismäßig hohe – Verwaltungsstrafen verhängt. Die WKÖ fordert hier einen stärkeren Fokus auf Beratung, anstatt sofort zu strafen, denn nicht selten handeln Unternehmerinnen mangels Information auch in Unkenntnis der Rechtsvorschriften. Dementsprechend sollte nach den Forderungen der WKÖ auch das Kumulationsprinzip im Verwaltungsstrafrecht entschärft werden. Es besagt, dass einzelne Verwaltungsübertretungen – auch, wenn sie zusammenhängen – nicht gesamt, sondern getrennt voneinander bestraft werden müssen. Ein Vorgehen, das Verwaltungsstrafen zumeist kräftig in die Höhe treibt. Mit einer besseren Verständlichkeit von Gesetzen und Richtlinien könnte Unternehmerinnen geholfen werden, rechtssicher zu handeln.

Die Umsetzung der WKÖ-Forderungen und damit ein deutlicher Bürokratieabbau sind wichtige Faktoren für die Wettbewerbsfähigkeit und das Wachstum der österreichischen Wirtschaft. Sie würden nicht nur deutliche Erleichterungen und Verbesserungen für heimische Unternehmerinnen bringen, sondern auch den gesamten Wirtschaftsstandort Österreich nachhaltig stärken.



Chancen im Export besser nutzen

Text: Daniela Stockhammer

Der Export ist ein entscheidender Wirtschaftsmotor für Österreich. Zwei Unternehmerinnen berichten, wie sie mit Mut, strategischer Planung und einem klaren Blick für die eigenen Stärken internationale Märkte erobern. Das Chancenpaket für Unternehmen im Export von Wirtschaftskammer und Wirtschaftsministerium liefert wirksame Unterstützung für künftige Erfolgsgeschichten im Export.

Mehr als die Hälfte der heimischen Wirtschaftsleistung und über 1,2 Millionen Arbeitsplätze hängen direkt von den Erfolgen der Exportwirtschaft ab. Mit rund 64.000 Exporteuren, die ihre Produkte und Dienstleistungen in mehr als 200 Länder liefern, zählt Österreich bei den Exporten pro Kopf zu den zu den Top-10-Exportnationen weltweit. Diese Zahlen belegen eindrucksvoll, dass internationale Märkte ein enormes Wachstumspotenzial bieten. Die unternehmerische Entscheidung, Exportchancen zu nutzen, erfordert jedoch eine klare Strategie und eine gute Vorbereitung.

VOM HEIMISCHEN SPEZIALISTEN ZUM EUROPÄISCHEN PARTNER

Sonja Reumüller führt gemeinsam mit ihrer Schwester das Familienunternehmen TEWA bereits in vierter Generation. Für sie war der Blick über die Grenzen hinaus eine logische Konsequenz, denn die Potenziale des Elektromaschinenbaus sind am österreichischen Markt überschaubar.

„Unsere Motivation war es, auch außerhalb Österreichs als Lieferant sichtbar zu werden“,

Sonja Reumüller,
www.reumueller-tewa.at

Fotos: © Florian Wieser |
Walter Skokanitsch

erklärt die Unternehmerin. Seit rund 15 Jahren liefert TEWA nun erfolgreich in zahlreiche europäische Länder und erreicht eine Exportquote von etwa 10 Prozent. Der entscheidende Vorteil gegenüber großen Handelsunternehmen liegt vor allem in der Flexibilität.

„Wir als kleines Unternehmen sind flexibel und können beispielsweise auch geringe Stückzahlen ohne Mindestrechnungsbetrag umsetzen“, so Sonja Reumüller. Dieser kundenorientierte Ansatz gepaart mit langjähriger Branchenerfahrung trägt maßgeblich zum internationalen Erfolg des Unternehmens bei. Essenziell seien laut der Unternehmerin jedoch auch verlässliche Partner:innen im Transportwesen.

INTERNATIONALE EXPANSION STATT KLASISCHER EXPORT

Einen gänzlich anderen, aber ebenso strategisch fundierten Ansatz verfolgt **Sandra Gahr**, Gründerin von Ketoreto. Ihr Unternehmen, das innovative mehl- und getreidefreie Brote entwickelt, wurde 2022 bereits mit einem klaren internationalen Fokus gegründet. Sandra Gahr plant, ab 2026 direkt in

CHANCEN FÜR MUT ZUM EXPORT

Derzeit arbeiten das Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET) sowie die Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) intensiv an einem umfassenden Chancenpaket zur Unterstützung österreichischer Exportbetriebe. Die wichtigsten Leistungen auf einen Blick:

ChancenStart-Programm: Mit Fokus auf die definierten Chancenregionen und Schlüsselbranchen werden gezielt Programme entwickelt und angeboten, um Unternehmen den Markteintritt zu erleichtern. Geboten werden Markteinsteigungs-Bootcamps, Webinare, Handelspartner-Matching, Unterstützung bei der Geschäftsanbahnung und länderspezifisches Coaching.

Resilienz-Coaching: Die geopolitischen Verwerfungen sorgen bei bereits im Ausland tätigen Unternehmen vielfach für Verunsicherungen. Aus diesem Grund werden spezielle Beratungen und Coachings angeboten, um Unternehmen strategisch zu beraten und bei der Diversifizierung der Absatzmärkte zu unterstützen. Dabei geht es u. a. um maßgeschneiderte Strategieberatungen, Lieferketten, Resilienzanalysen oder Zollberatungen.



Mehr auf:

» www.go-international.at

» www.wko.at/oe/news/chancenpaket-fuer-exportfirmen



den Zielmärkten wie den USA oder Dubai zu produzieren. Die Motivation dahinter ist eine präzise Marktanalyse. Die Unternehmerin betont: „In Ländern wie den Emiraten oder den USA wird Gesundheit großgeschrieben. Hier wird mehr Wert auf Prävention gelegt, und genau dort sehen wir unsere Zielgruppe.“

Die größten Hürden für diese strategische Entscheidung waren laut Sandra Gahr anfangs Zweifel und die Komplexität internationaler Formalitäten. Hier erhielt sie Unterstützung der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA.

„Besonders hilfreich waren Veranstaltungen und Messen, zum Beispiel in Doha oder den USA, bei denen wir wertvolle Kontakte und Einblicke gewinnen konnten“,

so die Unternehmerin.



Sandra Gahr,
www.ketoreto.at

© Ketoreto

„go-international“: Bestehende Direktförderungen für Exportunternehmen werden aufgestockt. Konkret bietet „go-international“, eine gemeinsame Initiative von BMWET und WKÖ, folgende Direktförderungen für Exportunternehmen:

- ✓ Der **Internationalisierungsscheck** unterstützt Unternehmen beim Markteintritt in neue Zielländer bei Kosten wie Marketing, Beratung, Reisen, Veranstaltungen und Büromiete in Inkubatorzentren.
- ✓ Beim **Digital-Marketing-Scheck** erhalten kleine und mittlere Unternehmen, die erstmals digitale Werbung in einem Zielland betreiben möchten, einen Zuschuss zu Kosten für Online-Marketingmaßnahmen.
- ✓ Der **Projektgeschäft-Scheck** fördert die Teilnahme an internationalen öffentlichen Ausschreibungen oder Innovationsprogrammen durch Kofinanzierung externer Kosten für Beratung, (Pre-)Feasibility-Studien, Weiterbildung, Marketing, Reisen und Veranstaltungen.
- ✓ Dank **Bildungsscheck** können Unternehmen mit Auslandsniederlassungen externe Schulungskosten für Mitarbeiter:innen im Ausland erstattet bekommen.
- ✓ Der **Sourcing-Scheck** unterstützt österreichische Unternehmen bei der Erschließung alternativer Beschaffungsmärkte durch eine Finanzierung externer Beratungskosten.

WOMAN IN BUSINESS CIRCLE: FEMALE ENTREPRENEURSHIP POWER OHNE GRENZEN

Bereits zum zweiten Mal fand der Woman in Business Circle im Rahmen des WKÖ-Exporttags statt. Zahlreiche Unternehmerinnen nutzten die Gelegenheit, sich zu vernetzen und sich über Chancen des internationalen Handels auszutauschen.



v.l.: Michaela Stephen (MATRI),
Pooja Prakash-Aigner (Merope Capital),
Sandra Falkner (Alpengummi),
Anna Pözl (nista.io), Andrea Kubista
(AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA, Marketing),
Bernadette Jndl (FiW)

© Garima Smeshik

Bernadette Jndl, Bundesgeschäfts-führerin von FiW, betonte bei der Begrüßung, dass Mut und Entschlossenheit unverzichtbar für Wachstum und Innovation seien. Andrea Kubista von der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA unterstrich die Bedeutung des Exports für Österreichs Wirtschaft. „Mehr als 50 Prozent der österreichischen Wirtschaftsleistung stammen aus Exporten“, so die Expertin. Pooja Prakash-Aigner, CEO von Merope Capital, hob die zentrale Rolle der kulturellen Intelligenz hervor. Die strategische Wirtschaftsökonomin erklärte: „Der Schlüssel zum Erfolg liegt darin, zu wissen, was ein Markt, ein Unternehmen oder ein Team wirklich braucht, um sich darauf anpassen zu können.“

IMPULSE AUS DER PRAXIS

Im Rahmen der Paneldiskussion zeigten drei erfolgreiche Unternehmerinnen, wie sich Female Entrepreneurship im Export konkret gestaltet. Anna Pözl (Co-Gründerin Nista) hob Wien als attraktiven Gründungsstandort mit hervorragender Förderlandschaft und ausgezeichnetem Talente-Pool hervor. Sandra Falkner, CEO von Alpengummi, betonte die Bedeutung von Anpassungsfähigkeit und die Chancen der Digitalisierung. Diese mache es gerade für kleine Unternehmen einfacher, zielgerichtet Marketing auf neuen Märkten zu betreiben. Michaela Stephen, Co-Gründerin MATR, riet, beim Eintritt in neue Märkte den Fokus auf Partnerunternehmen zu legen, da diese die Kultur und Bedürfnisse der Endkund:innen am besten kennen. Einig waren sich die Unternehmerinnen, dass weiblich geführte Startups mit Empathie und Innovationskraft den internationalen Markt zunehmend mitgestalten.



Mehr auf:
» www.unternehmerin.at/wbc

WAS EPU ERFOLGREICH MACHT

Text: Julia Seidl

Ein-Personen-Unternehmen (EPU) stellen mit rund 362.000 Betrieben bereits knapp 61 Prozent aller Unternehmen in Österreich. FRAU IN DER WIRTSCHAFT analysiert die wichtigsten Erfolgsfaktoren für Betriebe ohne Beschäftigte.

Ein-Personen-Unternehmen nehmen eine Schlüsselrolle ein. Sie sind Ausdruck wirtschaftlicher Flexibilität und tragen substanziell zum Wohlstand bei. Durch ihre Agilität und ihre Fähigkeit, Nischenmärkte zu bedienen, erhöhen sie die Anpassungsfähigkeit der Gesamtwirtschaft in Zeiten des Wandels“, sagt Claudia Huber, Leiterin der Abteilung Wirtschaftspolitik in der WKÖ. Die Zahlen untermauern das: 2023 erwirtschafteten Österreichs EPU rund 40 Milliarden Euro Umsatz und leisteten über 15 Milliarden Euro an Wertschöpfung. Dabei erreicht der Output pro EPU ein Niveau, das mit jenem von Betrieben mit bis zu neun Mitarbeiter:innen vergleichbar ist.



Claudia Huber,
WKÖ, Abteilungsleiterin
für Wirtschaftspolitik

© Ian Ehm

„Durch ihre Agilität und ihre Fähigkeit, Nischenmärkte zu bedienen, erhöhen EPU die Anpassungsfähigkeit der Gesamtwirtschaft in Zeiten des Wandels.“

EPU SIND WIRTSCHAFTSFATOR

Auffällig ist der steigende Bildungsgrad unter Solo-Selbstständigen: 39 Prozent verfügen über einen akademischen Abschluss. Die Gründer:innen sind im Schnitt 37 Jahre alt – mit wertvoller Berufserfahrung im Gepäck. Besonders häufig motiviert sie der Wunsch nach Unabhängigkeit, Selbstverwirklichung und besserer Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Jede zweite Unternehmerin ist Mutter. „Gerade für Frauen ist die flexible Zeiteinteilung ein großer Anreiz“, so Claudia Huber. Für die Zukunft spielen übrigens auch ältere EPU eine wachsende Rolle: Bereits 40 Prozent der noch nicht pensionierten EPU planen, über die Pension hinaus aktiv zu bleiben. Die sogenannten Silverpreneure stärken damit die unternehmerische Vielfalt.

Schätzt als EPU v.a.
Flexibilität und direkten
Kund:innenkontakt
... und die WKÖ-
Erfolgswerkzeuge!

Jaqueline Reinisch,
DAHOAM Made,
www.dahoam-made.at

© Jaqueline Reinisch



SERVICE-TIPPS FÜR EPU: WKÖ-WERKZEUGE FÜR DEN ERFOLG

- **SV- und Steuer-Rechner:** Ein kostenloses Online-Tool, das rasch Klarheit über Sozialversicherungs- und Steuerzahlungen schafft.

» www.wko.at/epu/sv-steuer-rechner

- **Erfolgs-Tipps für EPU:** Ein kompakter FAQ-Folder mit Antworten auf die wichtigsten Finanz- und Vorsorgefragen für Ein-Personen-Unternehmen.



» www.wko.at/epu/erfolgs-tipps-ein-personen-unternehmen



- **EPU-Webinare:** Aktuelle Webinare zu Themen wie KI und Projektmanagement – live oder jederzeit abrufbar in der Mediathek.

» www.wko.at/epu/epu-webinare



- **Trendguide Künstliche Intelligenz:** Ein Guide, der zeigt, wie KI Arbeitsprozesse optimiert und neue Chancen für EPU eröffnet werden.



» www.wko.at/epu/trendguide-kuenstliche-intelligenz



- **EPU-Service-Check für internationale Geschäfte:** Ein interaktives Tool, das individuelle WKÖ-Services für Ihre Expansion ins Ausland empfiehlt.



» www.wko.at/epu/epu-service-check-internationale-geschaefte



Was uns weiterbringt

FREIHEIT ALS GRÖSSTER GEWINN

Die große Bedeutung von Flexibilität für unternehmerischen Erfolg bestätigt auch Ein-Personen-Unternehmerin Jaqueline Reinisch. Sie entwickelt und produziert handgefertigte Würfelteller, die funktionales Design und Spielfreude für Brett- und Rollenspielbegeisterte verbinden:

„Der größte Gewinn liegt für mich in der Freiheit, meine Projekte selbst auszuwählen und meinen Arbeitstag so zu gestalten, dass er zu den Bedürfnissen meiner Familie passt. Außerdem schätze ich den direkten Kund:innenkontakt und die Tatsache, dass ich die Übersicht über jede Bestellung habe.“

Dass EPU oft nicht nur Expertinnen im eigenen Fach, sondern auch Buchhalterin, Marketerin und Strategin in einem sind, macht den Einstieg fordernd. „Umso wichtiger ist es, sich frühzeitig betriebswirtschaftlich gut aufzustellen und am Ball zu bleiben“, sagt Expertin Claudia Huber.



STOLZ AUF EIGENE LEISTUNG

Was erfolgreiche Unternehmerinnen verbindet? „Die Fähigkeit, unausgesprochene Kund:innenbedürfnisse zu erkennen und daraus kreative, passgenaue Lösungen zu entwickeln“, erklärt Unternehmerin Jaqueline Reinisch. Und der Stolz auf das,

was man allein aufgebaut hat. So wie sie: „Wenn ich sehe, dass meine Produkte mittlerweile in ganz Österreich verkauft werden, ich auf Märkten oder auch digital erkannt werde, weiß ich, wie weit ich gekommen bin und wie sehr meine Arbeit geschätzt wird.“

RAHMENBEDINGUNGEN ENTSCHEIDEN

Doch nicht nur persönliche Fähigkeiten zählen, auch die politischen Rahmenbedingungen müssen stimmen. Dafür setzt sich die Wirtschaftskammer laufend ein. WKÖ-Expertin Huber nennt konkrete Verbesserungsmaßnahmen: „Eine Anhebung der Grenze für geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) von 1.000 auf 2.500 Euro würde Investitionen erleichtern. Auch die im Regierungsprogramm angekündigte Erhöhung des Gewinnfreibetrags ist ein zentraler Schritt, um die Eigenkapitalausstattung vieler EPU nachhaltig zu stärken. Ebenso wichtig ist die Anpassung der Kleinunternehmerregelung an den neuen EU-Rahmen von 85.000 Euro sowie mehr Flexibilität in der Arbeitslosenversicherung – etwa durch längere Fristen beim Opt-in. Damit insbesondere weibliche EPU ihr Potenzial voll ausschöpfen können, ist der weitere quantitative und qualitative Ausbau der Kinderbetreuungsplätze entscheidend.“ So können noch mehr EPU ihre eigenen Erfolgsgeschichten schreiben – für sich und für ganz Österreich.

ZUKUNFT BRAUCHT PLANUNG

Vorsorge ist die beste Investition in ein unabhängiges Älterwerden. Frauen sind besonders stark von der Pensionslücke betroffen. Teilzeit, Care-Arbeit und Gehaltsunterschiede führen oft dazu, dass sie im Alter deutlich weniger zur Verfügung haben als Männer. Wer jedoch frühzeitig privat vorsorgt, kann gelassen in die Zukunft blicken und die eigene finanzielle Unabhängigkeit sichern. Die fondsgebundene Pensionsvorsorge **Fonds4Life** der Oberösterreichischen Versicherung unterstützt genau dabei.

Egal ob Einmalerlag oder laufende Einzahlung, die Veranlagung richtet sich individuell nach der aktuellen Lebenssituation sowie den Zielen und Bedürfnissen eines jeden Einzelnen. Bereits mit kleinen monatlichen Beträgen lässt sich ein gutes Polster fürs Alter aufbauen, dadurch bleibt der gewohnte Lebensstandard später leichter erhalten. Zudem bietet **Fonds4Lifekids** die Möglichkeit, bereits für Kinder oder Enkel vorzusorgen – ein frühes Geschenk mit großem Mehrwert für später.



Bitte beachten Sie, dass die Veranlagung in Investmentfonds Marktschwankungen unterliegt und sowohl Wertverluste als auch der Verlust des eingesetzten Kapitals möglich sind.

ober
österreichische
versich.at

Jetzt Beratungsgespräch buchen!
volksbank.at/aufwindfuerunternehmen



VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.

Aufwind für meine Vorhaben.

Von Menschen mit Visionen bis zu Erfolgsgeschichten
über Generationen – der nächste Schritt beginnt mit
einem Beratungsgespräch! VOLKSBANK, an der
Seite von Unternehmen.

 **VOLKSBANK**

PRAKTISCHE TOOLS FÜR DEN ALLTAG VON UNTERNEHMERINNEN



DIE RICHTIGE FÖRDERUNG FINDEN

Pauschale Förderungen bringen nicht immer den gewünschten Effekt und die staatliche Förder-Gießkanne kostet den Standort oft mehr, als sie bringt. Sinnvoll und hilfreich ist aber maßgeschneiderte Unterstützung

für besondere unternehmerische Herausforderungen – von Gründung und Übernahme bis zu Unternehmenssanierung und Innovation. Auf wko.at/foerderung gibt es einen **umfassenden Überblick über Wirtschaftsförderungen** – und praktische Filterfunktionen für die eigenen Anforderungen. Wichtig: Die Förder-Expert:innen der Wirtschaftskammern stehen persönlich mit einer Beratung zur Seite und helfen bei der richtigen Zukunftsförderung weiter.

» wko.at/foerderungen



FIT FÜR DIE ZUKUNFT BLEIBEN

Wie wirken sich gestiegene Energie-, Material- und Transportpreise auf den Gewinn aus? Welche Auswirkungen hat ein Umsatzeinbruch? Mit

dem **KMU-Stresstest** haben Unternehmen diese Fragen im Griff und sind besser auf die Zukunft vorbereitet. Das Online-Tool zeigt, was Umsatz- und Preiskrisen für Betriebsergebnis und Cashflow konkret bedeuten – und das anonym binnen weniger Minuten. Praktisch: Auch der notwendige Mindestumsatz lässt sich über das Tool berechnen.

» wko.at/finanzierung/kmu-stresstest



DIE LIQUIDITÄT RICHTIG SICHERN

Hoher Gewinn, aber trotzdem mangelnde Liquidität? Das kann im betrieblichen Alltag durchaus vorkommen. Eine solide Liquiditätsplanung schützt vor unerwarteten finanziellen Engpässen. Der **WKO-Liquiditätsplaner** macht's möglich: Das Tool sorgt für den klaren Überblick über Reserven, Verbindlichkeiten und Möglichkeiten zur Steuerung der Liquidität.

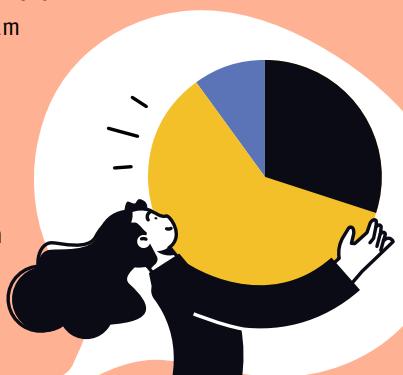
» [wko.at/finanzierung/
liquiditaetsplanung-sicherung](http://wko.at/finanzierung/liquiditaetsplanung-sicherung)



SICHER NACHHALTIG UNTERWEGS SEIN

Für viele Unternehmerinnen gehört Nachhaltigkeit schon längst zum Alltag. Der **Online-Ratgeber „Nachhaltigkeitsverpflichtungen“** gibt Orientierung auf einen Blick, ob der eigene Betrieb bei den geltenden Nachhaltigkeitsvorschriften im grünen Bereich unterwegs ist. Der Ratgeber bringt auf den Punkt, welche Regelungen für das eigene Unternehmen wirklich gelten, und ist ein praktisches Tool für mehr Nachhaltigkeit im Business-Alltag.

» [ratgeber.wko.at/
nachhaltigkeitsverpflichtungen](http://ratgeber.wko.at/nachhaltigkeitsverpflichtungen)



VERKAUF & SELBST-MARKETING: SO STEIGERN SIE IHREN WERT!

Text: Birgit Vollmeier

Elisabeth Obermoser, Marketing-Expertin und Werbefachfrau aus Tirol, trägt mit ihrer Agentur täglich zum Erfolg ihrer Kund:innen bei. Sie räumt gleich zu Beginn mit einem Irrtum auf: „Verkauf wird oft mit Selbstdarstellung verwechselt, dabei ist es eine Einladung zum Dialog auf Augenhöhe.“ Für sie gehören ein klarer Auftritt – egal, ob auf der Website, auf Social Media oder in Gesprächen – zum Um und Auf guten Selbstmarketings – und das mit Konsequenz statt Perfektion.



Elisabeth Obermoser,
www.marketingtanten.at

© Marketingtanten

„Verkauf ist kein Trick – es ist Klarheit, Kommunikation und der Mut, sich zu zeigen.“

ist sich Obermoser sicher. Sie hat einen weiteren wichtigen Tipp: „Warten bringt nichts. Machen bringt alles. Nicht perfekt starten – sondern echt. Klarheit und Umsetzen schaffen am Ende Erfolg.“

VON INNEN NACH AUSSEN ARBEITEN



Silvia Lindner,
www.silvialindner.com

„In der natürlichen Welt des Verkaufens geht es nicht vorrangig darum, sich selbst zu vermarkten, sondern herauszufinden, welchen Wert man seinen Kund:innen stiften kann – und ihnen dabei zu helfen, begeistert zu kaufen.“ Um auf einer soliden Basis aufzubauen zu können, beginnt für Lindner der Prozess mit der „Inner Work“, die von Selbstbewusstsein zu Selbsterkenntnis, Selbstwert, Selbstvertrauen und schlussendlich zu Selbstsicherheit führt. Ab dann kann der Blick nach außen gerichtet werden. Diese „Outer Work“ hat somit nichts mehr mit Selbstmarketing zu tun, sondern nur noch mit dem empathischen Eingehen auf die Bedürfnisse der Kund:innen.

Verkaufen, ohne sich zu verbiegen? Selbstmarketing ohne Selbstzweifel? Wer erfolgreich sein will, muss nicht nur gute Leistungen bringen, sondern auch wissen, wie man sie bzw. sich verkauft: **FRAU IN DER WIRTSCHAFT** hat Expertinnen gefragt, worauf es dabei ankommt.

OHNE SICHTBARKEIT KEINE SELBSTSTÄNDIGKEIT

Von Wiener Neustadt aus arbeitet **Kerstin Sommer** als Sichtbarkeitsexpertin vor allem mit introvertierten und vielseitigen Coaches und Berater:innen. Auf ihrem eigenen Karriereweg musste sie schmerzlich erkennen, dass sie mit der Devise „nur nicht auffallen“ nicht weit kommt. „Gerade für Einzelunternehmerinnen ist es unerlässlich, sich zu zeigen. Wie sonst sollen sie sich vom Mitbewerb abheben. Menschen kaufen von Menschen und wollen wissen, wer hinter dem Account bzw. dem Namen steht.“ Für einen stimmigen und verkaufsfördernden Auftritt hat sie vor allem einen Tipp:

„Kenne deine Zielgruppe! Eine oberflächliche, grobe Vorstellung reicht nicht aus, du musst sie kennen, wie dich selbst – am besten noch besser.“



Kerstin Sommer,
www.kerstinsommer.at

© Christian Postl

„Nur dann erstellst du wertvollen Content und Angebote mit echtem Nutzen für deine Wunschkundinnen.“

TOP-TIPPS FÜR ERFOLGREICHEN VERKAUF

Für die Business-Mentorinnen **Christina Teusl** und **Denise Vorraber** lauten die wichtigsten drei Ratschläge für Unternehmerinnen:

- **Verkaufe dir dein Produkt zuerst selbst.** Schreib dir alle Fragen auf, die du hättest, alle Einwände und sprich über die Transformation.
- **Stelle mehr Fragen.** Du musst nicht gleich überzeugen und alles aufzählen. Stelle zuerst gezielte Fragen, damit du verstehst, wo die Person gerade steht. Erst dann kannst du das passende Produkt anbieten.
- **Innere Haltung.** Stell dir vor, deine beste Freundin erzählt dir von einem Problem und du hast die perfekte Lösung. Du würdest mit ihr voller Leidenschaft und überzeugt darüber sprechen. Exakt mit diesem Mindset solltest du in jedes Verkaufsgespräch gehen.

WER TEILT, GEWINNT

Angesprochen auf die Frage, warum viele Frauen Schwierigkeiten damit haben, sich und ihre Leistungen aktiv zu verkaufen, hat die auf Neuromarketing spezialisierte Vorarlbergerin **Jennifer Bitsche** eine klare Antwort:

„Es ist nicht mangelndes Talent, sondern oft fehlende Übung und Vernetzung, die Frauen im Verkauf zurückhalten.“

„Der Schlüssel liegt im Austausch – Netzwerke wie „Frau in der Wirtschaft“ schaffen genau diesen Raum, um Erfahrungen zu teilen, Selbstvertrauen aufzubauen und Verkaufsstärke gemeinsam zu entwickeln.“

Christina Teusl und **Denise Vorraber** betreiben Business-Mentoring und haben sich mit ihrer Unternehmensberatung weit über Graz hinaus einen Namen gemacht. Auch sie setzen auf Sichtbarkeit und Sales sowie den Austausch mit Gleichgesinnten. „Bei der Sichtbarkeit geht es darum, dass sich Menschen mit dir als Unternehmerin identifizieren können“, so Christina Teusl. Deshalb ist sie auch überzeugt, dass Social-Media-Content immer ein Mix aus Erfolg und Realität sein muss, da „perfekter“ Content potenzielle Kund:innen eher abschreckt. Klar ist für sie auch, wie Unternehmerinnen ihren Wert kommunizieren können:

„Emotion ist im Verkauf viel wichtiger als reine Fakten.“

„Kund:innen verstehen den Wert einer Dienstleistung, wenn sie sehen, dass sich ihr Leben damit signifikant verbessert!“ Immer im Gespräch zu bleiben, ist auch für Denise Vorraber unabdingbar.

„Beim Verkaufen ist eine Sache besonders wichtig: die Schlagzahl.“

„Mit wie vielen Menschen hast du über dein Produkt gesprochen? Wenn du in einer Woche nur mit einer Person sprichst, wird im Verkauf nichts weitergehen.“



© Marina Schedler

STARKE FINANZEN FÜR STARKE UNTERNEHMERINNEN

Martina Schadelbauer, Bereichsleiterin Vertriebsmanagement der Volksbank, liefert Finanzierungs- und Veranlagungstipps für Unternehmerinnen.



Martina Schadelbauer,
Bereichsleiterin
Vertriebsmanagement
der Volksbank

WORAUF SOLLTEN UNTERNEHMERINNEN BEI FINANZIERUNGEN BESONDERS ACHTEN?

Besonders wichtig ist, dass man sich vor dem Finanzierungsgepräch ein realistisches Bild darüber macht, wie hoch der Kapitalbedarf tatsächlich ist. Als Unternehmerin sollte man besonders darauf achten, dass die Finanzierung größtmögliche Flexibilität bietet. Sprich, es sollte bereits bei Kreditvertragsabschluss klar sein, ob es die Möglichkeit einer Stundung oder dergleichen gibt. Im Fall einer Schwangerschaft oder Krankheit sollte man sobald als möglich mit seinem oder seiner Kundenbetreuer:in das Gespräch suchen, um die passende Lösung gemeinsam zu erarbeiten.

WELCHE VERANLAGUNGSTIPPS SIND FÜR UNTERNEHMERINNEN WICHTIG?

Unternehmerinnen haben bei der Geldanlage spezielle Bedürfnisse. Durch Karriereunterbrechungen, etwa für die Kinderbetreuung, ist eine flexible Anlagestrategie wichtig. Langfristiges Denken zahlt sich aus. Aufgrund der gerade bei Frauen oft massiven Pensionslücke ist es ratsam, frühzeitig regelmäßig z. B. in Fonds, ETFs oder in eine Pensionsversicherung anzusparen. Auch kleine monatliche Beträge wirken langfristig.

WO Besteht aktuell der grösste Beratungsbedarf aus bankensicht?

Der grösste Beratungsbedarf liegt aktuell in der ausgewogenen Kombination von Finanzierung, nachhaltiger Unternehmensentwicklung und individueller Betreuung unserer Unternehmerinnen. Besonders die Themen Vermögensaufbau und Altersvorsorge sind von immenser Bedeutung und müssen noch stärker in den Vordergrund gerückt werden. Wir sind bestrebt, unsere Unternehmerinnen und Gründerinnen auf ihrem Weg bestmöglich zu begleiten und ihnen maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.



© Christian Zemasch



© Christian Zemasch

MENTALE STÄRKE RICHTIG TRAINIEREN

Text: Birgit Marschitz-Popp

Profisportlerinnen wissen es, Unternehmerinnen müssen es vielfach erst lernen: Mentale Stärke ist einer der wichtigsten Faktoren für nachhaltigen Erfolg und Resilienz. Wie aber trainiert und erreicht man sie? Im Prinzip sind die Schritte zur mentalen Stärke, um in schwierigen Situationen handlungsfähig zu bleiben, gar nicht so schwer.



Pamela Obermaier,
Mentaltrainierin,
www.pyno-communications.com

© SO.social

mit Sitz in Mondsee, meint: „Es ist wichtig zu verstehen, dass mentale Stärke wie ein Muskel ist – sie wächst, wenn wir sie trainieren. Mein wichtigster Tipp ist, die eigenen Gedanken zu beobachten – besonders in Momenten der Unsicherheit. Denn wenn wir lernen, zwischen Reiz und Reaktion innezuhalten, schaffen wir uns einen echten Handlungsspielraum.“ Ein überlegtes und geduldiges Vorgehen hat schon so manche Unternehmerin vor den negativen Folgen zu schneller Entscheidungen und Entschlüsse bewahrt. Dafür braucht man aber auch unter Druck und in Stresssituationen einen kühlen Kopf. Die Wirtschaftskammern bieten dazu

„Mentale Stärke ist wie ein Muskel – sie wächst, wenn wir sie trainieren.“

Pamela Obermaier,
Mentaltrainierin
und Gründerin von
PYNO Communica-

Webinare und Seminare an, die sich auf mentale Stärke und Erfolg konzentrieren – wie z. B. ganzheitliche Gesundheitsaspekte für die Verbindung von Körper und Psyche, Selbstmanagement, Bewegung und auch Achtsamkeitsrituale.

MACHEN, WAS GUTTUT

Wenn es „schnell“ gehen soll und man dabei ist, aus der mentalen Balance zu fallen, rät Mentaltrainerin Obermaier dazu, „sich selbst liebevoll zu einer Pause zu zwingen, bewusst tief durchzuatmen, sich auf den eigenen Körper zu konzentrieren, ihn abzuklopfen oder durchzuschütteln und sich zu fragen: ‚Ist diese Situation wirklich so schlimm oder macht sie nur in meinem Kopf dazu? Was ist jetzt wichtig?‘ – das hilft, dem Gedankenkarussell zu entkommen, sich wieder zu spüren und klarer denken zu können.“

Ähnliche Tipps gibt auch die niederoesterreichische Mediatorin **Stefanie Jirgal**, die in Tulln mit dem Unternehmen „Lösungsorientiert“ Konfliktlösungen für Teams und Gruppen anbietet. Sie erzählt aus ihrer eigenen Erfahrung: „Trotz Stress gibt es für mich eine obere Prämisse: Falle ich aus der Balance, dann nehme ich mir Zeit für mich – auch, wenn es nur zehn Minuten sind, um Ausgleich zu finden.“

Fitness im Kopf ist ein wichtiger Erfolgsfaktor. Für **FRAU IN DER WIRTSCHAFT** geben Expertinnen praxisnahe Tipps für gezieltes Mentaltraining.



© Ursula Schmitz

„Mit leeren Batterien kann ich auch nicht stark sein. Daher gehört der Ausgleich als fixer Bestandteil in meinen unternehmerischen Alltag.“

Auch **Julia Hoffmann** muss sich in ihrem beruflichen

und privaten Alltag auf ihre mentale Stärke verlassen können. Sie hat eine Patchworkfamilie mit fünf Kindern und ist Geschäftsführerin von BIOGENA, einem Salzburger Unternehmen, das sich Produkten und Technologien der optimierten Leistungsfähigkeit verschrieben hat. Für sie bedeutet mentale Stärke, klar, ruhig und lösungsorientiert zu bleiben – auch unter Druck und erklärt, wie sie das schafft: „Ich arbeite mit Reflexionsfragen, Atemtechnik, Sport und bewusstem Kurz-Rückzug sowie ausreichendem Schlaf. Höchstleistung braucht Fokus, aber auch Regeneration. Ernährung, Mikronährstoffe und mentale Disziplin sind mein tägliches Trainingsfeld für klare Entscheidungen und innere Stabilität – mich selbst zu priorisieren ist mein A und O. Umso besser ich in

Hochphasen auf mich schaue, umso stärker bin ich mental in Stresszeiten.“

Ihre Tipps, um mentale Stärke trainieren und erreichen zu können:

Täglich kurz innehalten und sich fragen: „Wie geht's mir? Was brauche ich heute?“ – und dann Prioritäten setzen. Darüber hinaus Grenzen wahren, Basics wie Bewegung, Ernährung und Mikronährstoffe – wie z. B. Magnesium für Stressresistenz oder Omega-3 für mentale Stärke – ernst nehmen und auch unter Maximal-Stresszeiten dranbleiben. „Und ganz wichtig“, so Julia Hoffmann, „mentale Stärke heißt nicht, alles allein zu stemmen, sondern klug mit Ressourcen umzugehen und Unterstützung z. B. über Coaches, die Familie oder Freund:innen anzunehmen.“



„Umso besser ich in Hochphasen auf mich schaue, umso stärker bin ich mental in Stresszeiten.“

INNERE HALTUNG ZÄHLT

Für die Mediatorin Stefanie Jirgal ist auch die grundsätzliche innere Haltung zu herausfordernden Situationen ein wichtiger Schlüssel für mentale Stärke. Sie berichtet: „In meinem Alltag muss ich so gut wie immer mental stark sein. In der Konfliktklärung bearbeite ich gemeinsam mit meinen Kund:innen schwierige Situationen, die emotional herausfordern. Das verlangt von mir Stabilität, Stärke und Empathie gleichzeitig.“ Dabei bleibt die Expertin – getreu ihrem Unternehmensnamen – lösungsorientiert und nimmt Schwierigkeiten vor allem als Chancen für wichtige Entwicklungsschritte wahr.

Das möchte sie auch ihren Kund:innen vermitteln und rät, „bei beruflichen Herausforderungen zuerst einmal irrationale, blockierende Ängste herauszufiltern und die innere Haltung zu hinterfragen – also Gedanken über die Situation und über die eigene Handlungsfähigkeit. Danach sollte der Fokus auf dem nächsten Schritt liegen, auf dem, was möglich und machbar erscheint – ohne es klein zu reden oder abzuwerten.“ Mentale Stärke ist eine bewusste Entscheidung für Möglichkeiten und Lösungen, so Jirgal.

Mentaltraining braucht also Übung – und ist ein Prozess, der sich auch über alltägliche Herausforderungen zieht. Unternehmerinnen können damit Schritt für Schritt für Stresssituationen mentale Stabilität erreichen und bleiben handlungsfähig.

Familie & Beruf – einfach mehr erreichen!

Mit dem Gütezeichen für Familienfreundlichkeit

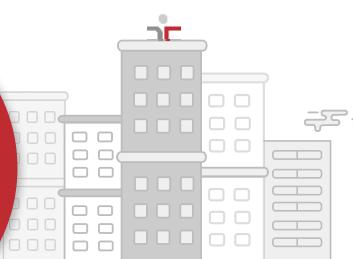
Mehr als **800 Unternehmen, Institutionen und Gesundheitseinrichtungen** haben bereits die Zertifizierung berufundfamilie absolviert. Über **670.000 Beschäftigte** wurden damit erreicht.

Warum? Weil es sich lohnt – für alle! Mit familienfreundlichen Maßnahmen unterstützen Unternehmen die Beschäftigten dabei, Beruf, Familie und Freizeit bestmöglich „unter einen Hut“ zu bringen. Die Wertschätzung für die individuellen Lebenssituationen fördert wiederum die **Mitarbeiterbindung und Produktivität**. Unternehmen aller Art können durch eine familienfreundliche Personalpolitik ihre **Arbeitgebermarke stärken**, sich gegenüber Wettbewerberinnen und Wettbewerbern differenzieren und behaupten.



Jetzt informieren! www.familieundberuf.at

mehr als
800
Betriebe



über
670.000
Beschäftigte

GESUNDHEIT „CHECKEN“ ... VON KLEIN AUF!



Den Grundstein für ein gesundes und aktives Leben legen wir bereits in der Kindheit. Deshalb gilt bei der SVS: Vorsorgen statt Nachsorgen – und zwar von Kindesbeinen an! Ob der Gesundheits-Check Junior für Kinder und Jugendliche oder jährliche Gesundheitsaktionen wie „Gemeinsam gegen Krebs.“ – die SVS unterstützt ihre Versicherten von klein bis groß mit Angeboten rund um Gesundheit und Vorsorge.

Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr – eine altbekannte Redewendung, die es auf den Punkt bringt: Wer von klein auf ein Bewusstsein für einen gesunden Lebensstil – also eine ausgewogene Ernährung, regelmäßige Bewegung und das eigene Wohlbefinden – entwickelt, behält dies meist bis ins Erwachsenenalter bei. Gesundheitsförderung und Prävention stehen daher bei der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) im Mittelpunkt – für Klein und Groß. Getreu dem Motto „Gemeinsam gesünder“ setzt sich die SVS dafür ein, ihren Versicherten möglichst viele gesunde Lebensjahre zu ermöglichen.

VORSORGEPROGRAMM „GESUNDHEITS-CHECK JUNIOR“

So gibt es für Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 18 Jahren mit dem Gesundheits-Check Junior ein eigenes kostenloses Vorsorgeprogramm. Bei einer ärztlichen Untersuchung wird der aktuelle Gesundheitsstatus erhoben, um etwaige gesundheitliche Risiken frühzeitig zu erkennen. Dazu zählen unter anderem aktuelle Gesundheitsprobleme, wie Allergien oder chronische Erkrankungen, der Impfstatus, durchgemachte Infektionskrankheiten oder Daten zu Körpergröße, Gewicht und BMI.



COACHING FÜR DIE GESUNDHEIT

Gesundheit ist viel mehr als die Abwesenheit von Krankheit. Deshalb wird im Rahmen des Gesundheits-Checks auch ein Coaching-Gespräch mit Blick auf die individuelle Lebenssituation durchgeführt. Der Arzt informiert dabei unter anderem über Ernährung, Bewegung, Medienverhalten sowie Suchtmittel und bietet darüber hinaus Unterstützung in wichtigen Entwicklungsphasen wie der Einschulungen oder der Pubertät. Der Gesundheits-Check Junior ist kostenlos und kann österreichweit einmal innerhalb von zwölf Monaten bei allen Fachärzten für Kinder- und Jugendheilkunde sowie bei Allgemeinmedizinern in Anspruch genommen werden.

Weitere Infos unter:

» svs.at/gesundheitscheckjunior





SVS-GESUNDHEITS- HUNDERTER JUNIOR

Wer am Programm teilnimmt, tut nicht nur etwas für die Gesundheit, sondern profitiert gleich mehrfach. Denn: Nach erfolgreich absolviertem Gesundheits-Check Junior ist es möglich, einen Bonus von 100 Euro bei der SVS zu beantragen. Mit dem sogenannten Gesundheits- hunderter Junior werden Sportwochen, Schikurse, Sportvereinsmitgliedsbeiträge oder gesundheitsfördernde Maßnahmen im Bereich Bewegung, Ernährung, mentale Gesundheit oder Körperarbeit unterstützt. Den Gesundheitshunderter gibt es übrigens auch für Erwachsene:

» svs.at/gesundheitshunderter

GESUNDHEIT SPIELERISCH VERMITTELN

Sport, Spaß und Gesundheit: All das gibt es für alle von acht bis 15 Jahren bei den Feriencamps der SVS – im Herbst, zu Ostern und in den Sommermonaten. Ziel ist, Kindern sowie Jugendlichen ein unvergessliches Ferienerlebnis zu bieten und gleichzeitig ihre persönliche Gesundheitskompetenz zu stärken. Und weil die gesundheitlichen Anliegen der jungen Leute höchst individuell sind, werden dabei gezielt Schwerpunkte gesetzt, um auf die unterschiedlichen Bedürfnisse einzugehen.

Teilnahmeberechtigt sind Kinder und Jugendliche von acht bis 15 Jahren, die in der Krankenversicherung bei der SVS mitversichert sind. Nachzuweisen sind bestimmte Impfungen sowie die Teilnahme an einem Gesundheits-Check Junior innerhalb des letzten Jahres. Den Großteil der Kosten übernimmt die SVS. Es ist lediglich eine Zuzahlung zu leisten.

Mehr Info:

» svs.at/feriencamps



„GEMEINSAM GEGEN KREBS.“ FÜR DIE GANZE FAMILIE

Um den Vorsorgegedanken weiter zu forcieren, setzt die SVS auf jährliche Schwerpunktaktionen für die ganze Familie. Mit der Gesundheitsaktion 2025 „Gemeinsam gegen Krebs.“ schafft die SVS bewusst einen Anreiz für die Teilnahme an der Krebs-Vorsorge. Denn: Je früher krankhafte Veränderungen erkannt werden, desto besser sind die Heilungschancen! So erhalten SVS-Versicherte bei der Gesundheitsaktion 2025 einen einmaligen Bonus in der Höhe von 100 Euro, wenn sie zur Krebs-Vorsorge gehen. Um mitzumachen, müssen Versicherte lediglich eine Krebs-Vorsorge-Untersuchung absolvieren. Der Bonus wird in Folge völlig unbürokratisch ohne Antragstellung von Amts wegen ausbezahlt.

Weitere Infos zur Aktion und den Schwerpunkten unter:

» www.svs.at/krebsvorsorge

Gemeinsam gegen Krebs.

Setzen Sie ein Zeichen und gehen Sie zur Krebs-Vorsorge mit 100 € SVS-Bonus.



Gemeinsam gegen Krebs.



www.svs.at/krebsvorsorge

ZUKUNFT SPÜRBAR MACHEN

UNTERNEHMERINNENKONGRESS 2025

Text: Daniela Stockhammer

Am 15. und 16. Mai standen im Congress Center Villach Wissentransfer, persönliche Weiterentwicklung und vor allem Netzwerken im Mittelpunkt. Rund 500 Unternehmerinnen aus ganz Österreich nahmen am Unternehmerinnenkongress 2025, der größten Netzwerkveranstaltung von „Frau in der Wirtschaft“, teil. Unter dem Motto „In Touch mit der Zukunft“ bot der Event eine Plattform, um Veränderungen aktiv mitzustalten und neue Chancen zu nutzen.

UNTERNEHMERINNEN ALS ZUKUNFTSMACHERINNEN

WKÖ-Präsident Harald Mahrer lobte in seiner Eröffnungsrede den hohen Frauenanteil in Österreichs Wirtschaft. Er betonte: „Unternehmerinnen gestalten nicht nur unsere Wirtschaft, sie schaffen auch echte Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit.“ Martha Schultz, WKÖ-Vizepräsidentin und FiW-Bundesvorsitzende, zeigte sich einig: „Österreichs Unternehmerinnen sind Zukunftsmacherinnen.“ Besondere Wertschätzung brachten auch die Videobotschaften von Bundespräsident Alexander Van der Bellen und Doris Schmidauer sowie von Bundeskanzler Christian Stocker und Frauenministerin Eva-Maria Holzleitner zum Ausdruck.



Harald Mahrer,
Martha Schultz

FEMALE EMPOWERMENT UND FINANZIELLE FREIHEIT

Der erste Kongresstag war gefüllt mit hochkarätigen Keynotes und praxisnahen Impulsen, die den Teilnehmerinnen konkretes Rüstzeug für ihren unternehmerischen Alltag mitgaben. Top-Speakerin Katja Porsch motivierte dazu, den eigenen Autopiloten auszuschalten und den Fokus auf neue Chancen zu setzen. Der Unternehmer und Wissenschaftler Maximilian Lude appellierte an die Teilnehmerinnen, sich näher mit Künstlicher Intelligenz zu befassen und neue Dinge auszuprobieren. Mit einem offenen Mindset könne jede Unternehmerin zur Innovatorin und Umsetzerin werden.



Thought-Leaderin
Katja Porsch

Mitte Mai wurde Villach zum pulsierenden Zentrum für weibliches Unternehmertum in Österreich: Rund 500 Unternehmerinnen aus dem ganzen Land kamen zum 8. Unternehmerinnenkongress von **FRAU IN DER WIRTSCHAFT** zusammen – und waren „in Touch mit der Zukunft“.



Wissenschaftler
Maximilian Lude

© marygoodfoto /
Maria Wawrzyniak

Forscherin Marisa Mühlböck analysierte unterschiedliche Faktoren für Glücksempfinden und betonte den Zusammenhang zwischen Glück und Unternehmertum.

In ihrer Keynote zum Thema „Female Empowerment“ machte Style-Expertin Martina Reuter deutlich, wie ein authentisches und selbstbewusstes Auftreten den persönlichen und beruflichen Erfolg maßgeblich beeinflusst.

Steuerberaterin und Investorin Christiane Holzinger machte in ihrem Impulsvortrag nachvollziehbar, wie finanzielle Freiheit für Frauen erlebbar und erreichbar wird. Dass sich Durchhaltevermögen und die Extremeile lohnen, führte Daniela Ulbing in einem Inspiration-Impuls powered by Volksbank eindrucksvoll aus.



Fotos: © Marta Gillner



Style-Expertin
Martina Reuter



Investorin
Christiane Holzinger



Sportlerin
Daniela Ulbing

SPANNENDE IMPULSE ZUR ZUKUNFTSGESTALTUNG

Nadina Ruedl, „Gründerin des Jahres 2024“, teilte ihre persönliche Erfolgsgeschichte und inspirierte mit ihrem Mut und ihrer unternehmerischen Weitsicht. In der Paneldiskussion zum Thema „In Touch mit der Zukunft“ lieferten fünf starke Frauen aus unterschiedlichen Branchen Best-Practice-Beispiele und spannende Impulse, wie die Zukunft aktiv mitgestaltet werden kann.



Martha Schultz mit
„Gründerin des Jahres 2024“
Nadina Ruedl

Gemeinsam statt einsam

BLICK HINTER DIE KULISSEN

Der zweite Kongresstag stand ganz im Zeichen der unternehmerischen Praxis. Die Teilnehmerinnen hatten die exklusive Möglichkeit, bei Betriebsbesuchen zu renommierten Kärntner Unternehmen einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Diese Touren boten nicht nur spannende Einblicke in innovative Geschäftsmodelle und Produktionsprozesse, sondern ermöglichen auch den direkten Dialog mit erfolgreichen Unternehmerinnen vor Ort.

KRAFT DER GEMEINSCHAFT

BRINGT UNTERNEHMERINNEN VORAN

Der Unternehmerinnenkongress bewies einmal mehr, dass die Zukunft weiblich, innovativ und kollaborativ ist. „Der Unternehmerinnenkongress ist ein Symposium wertvoller Gelegenheiten, Perspektiven auszutauschen und neue Geschäftsmöglichkeiten zu entdecken. Es ist die Kraft der Gemeinschaft, die uns voranbringt“, so Martha Schultz.



v.l.: WKÖ-Präsident Harald Mahrer, Landeshauptmann-Stv. Gaby Schaunig, WKK-VP und FiW-LV Astrid Legner, Staatssekretärin Elisabeth Zehetner, WKÖ-VP und FiW-BV Martha Schultz, WKK-Präsident Jürgen Mandl



© Marta Gillner

Paneldiskussion „In Touch mit der Zukunft“ –
v.l.: Martha Schultz (FiW), Nicole Reitinger (CFO, IKEA Österreich),
Sonja Aboulez (Österreichische Post), Melanie Wolfers (Bestsellerautorin), Renate Sandhofer (GEZA Transporttechnik),
Sylvia C. Sperario (Generalmajor)



Rückblick, Vorträge, Videos und Fotogalerien unter:
» www.unternehmerin.at/kongress

Event-TIPP für Unternehmerinnen

HOCH HINAUS AM JW-SUMMIT 2025

Unter dem Motto „Top of the Summit“ wird der Hintertuxer Gletscher vom 25. – 27. September zum Hotspot für junge Unternehmer:innen und Führungskräfte.

Der JW-Summit ist der jährliche Höhepunkt der Jungen Wirtschaft und bringt Jungunternehmer:innen aus ganz Österreich zusammen. Vom 25. – 27. September geht es hoch hinaus, denn der diesjährige Event findet in über 2.000 Höhenmetern am Hintertuxer Gletscher statt. Diese einzigartige Kulisse steht für mehr Weitblick, Mut und unternehmerische Spitzenleistung.

Visionäre Keynotes und abwechslungsreiches Programm

Mit Fokus auf Leadership, Motivation und Innovation bietet der Summit inspirierende Keynotes mit Top-Speaker:innen, spannende Masterclasses und Betriebsbesichtigungen bei Vorzeigebetrieben wie INNIO, gloryfy und der Erlebnissennerie.

Highlights sind die Hüttengala mit Tiroler Spezialitäten, Impulsvorträge zu Themen wie KI, mentale Stärke und Change Management sowie Führungen durch den Natureispalast und die Spannagelhöhle.

Den krönenden Abschluss bildet der Tiroler Almabtrieb – ein authentisches Erlebnis regionaler Tradition.

SUMMER SALE
JETZT TICKETS SICHERN!
Summer Sale Kongressticket –
25. – 27. Sept. 2025: 299 Euro*
statt 349 Euro

* inkl. Tagesverpflegung,
Abendevents, Gondelfahrten & Shuttle



Informationen zu Programm und Tickets unter: ► jwsummit.at



TEXTE SENSIBEL VERBESSERN

2014 gründete **Melanie Knünz** ihr Ein-Personen-Unternehmen Text:Quell und spezialisierte sich damit auf das Korrektorat, Lektorat und die Optimierung von Texten. Zu ihren Auftraggeber:innen zählen nicht nur Unternehmen und Privatpersonen, sondern auch Verlage aus den unterschiedlichsten Branchen, die ihre Magazine, Buchprojekte, Webtexte und Manuskripte veredeln lassen wollen. „Die Dankbarkeit der Autor:innen, die mir ihre teilweise über Jahre verfassten Manuskripte übergeben, ist für mich der Ansporn, immer noch besser zu werden und vor allem sehr sensibel mit den Texten anderer umzugehen“, betont Melanie Knünz.

» www.text-quell.at

Programm für Klarheit statt Chaos

Als Unternehmerin und zweifache Mutter weiß **Helga Boss**, wie schwer es sein kann, Familie, Business und die eigenen Ansprüche miteinander zu vereinbaren. Aus diesem Grund entwickelte sie das 12-wöchige Programm Boss Your Life, um Selbstständigen und Unternehmerinnen dabei zu helfen, wieder mehr Klarheit, Fokus und Leichtigkeit in ihren Alltag zu bringen. Dabei kombiniert sie moderne Strategien aus Zeit- und Selbstmanagement mit einer starken Umsetzungsbegleitung für individuelle Lösungen. Ihr Motto: „Weniger Druck, mehr Wirkung. Denn echte Vereinbarkeit beginnt nicht im Kalender, sondern im Kopf.“

» www.bosssyourlife.at

DIGITAL SICHTBAR MIT SYSTEM UND HERZ

Nadja Schönwälder-Rinder ist Webentwicklerin sowie zertifizierte E-Commerce- und Social-Media-Beraterin. Von der ersten Idee bis zur konkreten Umsetzung unterstützt sie Unternehmen dabei, einen starken Online-Auftritt aufzubauen. In ihrer Web-Factory in der Südsteiermark begleitet sie vor allem auch Unternehmerinnen mit großem Feingefühl beim Online-Durchstarten. „Viele Frauen haben tolle Ideen, aber es fehlt der Plan, wie sie online sichtbar werden. Ich helfe, diese Lücke zu schließen – mit Know-how, Struktur und echter Begeisterung für jedes einzelne Projekt“, so die Expertin.

» www.web-factory.at

PRIORITÄTEN SETZEN UND PERFEKTIONISMUS ABLEGEN

FAMILIE & BERUF

Doris Maybach ist als Beraterin für Führungskräfte tätig. Sie unterstützt bei Karriereschritten, aber auch bei persönlichen Angelegenheiten, wie Kindererziehung, Paarbeziehung oder Burnout. Als Mutter in einer großen Patchworkfamilie weiß sie nur zu gut, dass die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Freizeit oftmals eine Herausforderung darstellt.

„Der mentale und emotionale Load, als ich 2013 mit drei

kleinen Söhnen meine Selbstständigkeit aufgebaut habe, war enorm“, berichtet Doris Maybach von ihrer Gründungsphase. Unterstützung erhielt sie damals von ihrer Mutter und ihrem Mann, der ebenfalls selbstständig war. Doch auch Tagesmutter,

Krabbelstube und ein Netzwerk aus Babysitterinnen haben bei der Kinderbetreuung geholfen. Mittlerweile sind die Söhne zwischen 14 und 20 Jahre alt, das Thema Kinderbetreuung ist somit weniger relevant. „Jetzt geht es mehr um die Begleitung bei Entscheidungen, um emotionale Dinge oder Zukunftsfragen. Die Herausforderung für mich ist dabei, ein gutes Maß zu finden. Da zu sein, wenn sie mich brauchen, aber sie auch ihre Erfahrungen machen zu lassen“, so die dreifache Mutter. Um Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen, rät Doris Maybach anderen Unternehmerinnen, klare Prioritäten zu setzen und ein gutes Erwartungsmanagement in Bezug auf sich selbst und die eigenen Ressourcen zu haben. An dieser Stelle hebt sie den Ausdruck der „good enough parents“ hervor: „Ich finde diesen Ausdruck sehr passend. Es ist gut genug, was ich als Mutter, Unternehmerin, Freundin, Partnerin leiste. Ich bin nicht perfekt, aber genug. Mit diesem Mindset fällt eine große mentale Belastung von den Schultern.“

© Privat



» dorismaybach.at

Jetzt Beratungsgespräch buchen!
volksbank.at/aufwindfuerunternehmen



VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.

Aufwind für Generationen.

Von Menschen mit Visionen bis zu Erfolgsgeschichten
über Generationen – der nächste Schritt beginnt mit
einem Beratungsgespräch! VOLKSBANK, an der
Seite von Unternehmen.

 VOLKSBANK

NETZWERK

VORARLBERG

25. SEPTEMBER

Netzwerken

FIW ON TOUR – BACKSTAGE IN FELDKIRCH

„FiW on Tour“ besucht Unternehmerinnen, um ihre Gründungsge- schichten und Unternehmensideen kennenzulernen. Im September gewähren Unternehmerinnen aus Feldkirch Einblick.

- ⌚ 16:00 Uhr
- 📍 Innenstadt Feldkirch
- ℹ Weitere Infos: events.wkv.at/index.php?eid=4866
- 📝 Anmeldung: fiw@wkv.at, T 05522 305-269

7. & 14. OKTOBER

Seminar

FIW WISSENSWERT – AUFSICHTSRATSKOMPETENZ KOMPAKT

mit MMag. Dr. Tobias Gisinger, Sutterlüty Klagian Brändle Gisinger Rechtsanwälte GmbH und MMag. Leopold Schurz, RTG Dr. Rümmele Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung GmbH & Co KG. | Das zweiteilige Seminar vermittelt Grundlagen zu Rechten, Pflichten und Verantwortung von Aufsichtsrätinnen.

- ⌚ Teil 1: Dienstag, 07. Oktober | 08:30–12:30 Uhr
- ⌚ Teil 2: Dienstag, 14. Oktober | 08:30–13:30 Uhr mit anschließendem Mittagessen
- 📍 WIFI Dornbirn, 6850 Dornbirn, Bahnhofstraße 24
- € 120 Euro (Seminarunterlagen und -verpflegung, Zertifikat & Abschlussmittagessen)
- ℹ Weitere Infos: events.wkv.at/index.php?eid=4867
- 📝 Anmeldung: fiw@wkv.at, T 05522 305-269

12. NOVEMBER

Netzwerken

FIW ON TOUR – BACKSTAGE TOUR IM ORF-LANDESSTUDIO

„FiW on Tour“ erhält Einblick beim ORF-Landesstudio in Dornbirn

- ⌚ 17:00 Uhr
- 📍 ORF-Landesstudio Vorarlberg, 6850 Dornbirn, Rundfunkplatz 1
- ℹ Weitere Infos: events.wkv.at/index.php?eid=4869
- 📝 Anmeldung: fiw@wkv.at, T 05522 305-269

3. DEZEMBER

Netzwerken

FIW GOES PARTY – ADVENTFEIER

- ⌚ ab 18:00 Uhr
- 📍 Kaschmir Club, 6845 Hohenems, K.-Franz-Josef-Straße 130
- ℹ Weitere Infos: events.wkv.at/index.php?eid=4871
- 📝 Anmeldung: fiw@wkv.at, T 05522 305-269

TIROL

20. OKTOBER

Netzwerken

FEMALE HEALTH. FEMALE FORCE.

mit Christina Anfang, BA und Univ.-Prof. Dr. Margarethe Hochleitner, Expertin im Bereich Gender-Medizin | Freuen Sie sich auf spannende Vorträge zum Thema Frauenmedizin.

- ⌚ 18:15 Uhr
- 📍 Festsaal der WK Tirol, 6020 Innsbruck, Wilh.-Greil-Straße 7
- 📝 Anmeldung: Einladung folgt per Mail

SALZBURG

30. SEPTEMBER

Workshop

VEREINBARKEIT UND MENTALES WOHL- BEFINDEN FÜR SELBSTSTÄNDIGE MAMAS

mit Ana Klementovic, Mental- und Resilienztrainerin

- ⌚ 11:00–17:00 Uhr
- 📍 WIFI Salzburg, 5027 Salzburg, Julius-Raab-Platz 2
- ℹ Weitere Infos: wko.at/sbg/unternehmerin

OBERÖSTERREICH

4. NOVEMBER

Netzwerken

LADIES LOUNGE

- ⌚ 18:00 Uhr
- 📍 Fliegerhorst Vogler, 4063 Hörsching, Kasernenstraße 15
- 📝 Anmeldung: fidw@wkoee.at

KÄRNTEN

7. OKTOBER

Workshop

IHR GELD, IHRE ZUKUNFT: SCHRITT FÜR SCHRITT IN RICHTUNG FINANZIELLE UNABHÄNGIGKEIT

Wer selbstständig tätig ist, trägt nicht nur Verantwortung für das eigene Business, sondern auch für die finanzielle Absicherung der eigenen Zukunft.

- ⌚ 18:30-20:30 Uhr
- 📍 **WK Wolfsberg**, 9400 Wolfsberg, Schießstattgasse 2
- ℹ Weitere Infos: wko.at/ktn/unternehmerin
- 📝 Anmeldung: unternehmerin@wkk.or.at

9. OKTOBER

Netzwerken

20-JAHR-JUBILÄUM FRAUENWIRTSCHAFTSFORUM

mit Andreas Salcher | Spannendes zum „Faktor Mensch“: Der Unterschied zwischen Siegern und Verlierern liegt in Selbstverantwortung statt Schuldzuweisung – besonders in Krisenzeiten.

- ⌚ 17:30-21:30 Uhr
- 📍 **Casino Velden**, 9220 Velden, Am Corso 17
- € 22,50 Euro
- ℹ Weitere Infos: wko.at/ktn/unternehmerin
- 📝 Anmeldung: unternehmerin@wkk.or.at

10. NOVEMBER

Netzwerken

FIW EXKLUSIV – BUSINESS- & KULTURREISE NACH GÖRZ

FiW Kärnten lädt zur Unternehmerinnenreise nach Görz – mit exklusiven Begegnungen, Kultur und Kulinarik. Highlights sind der Besuch im Palazzo Lantieri, eine Balsamico-Verkostung und der grenzüberschreitende Austausch erfolgreicher Unternehmerinnen.

- ⌚ 6:45-19:30 Uhr
- 📍 **Kulturhauptstadt Görz & Abbazia di Rosazzo**
- ℹ Weitere Infos: wko.at/ktn/unternehmerin
- 📝 Anmeldung: unternehmerin@wkk.or.at

NIEDERÖSTERREICH

23. OKTOBER

Webinar

STEUERN SPAREN: DIESE FEHLER SOLLTEN SIE VERMEIDEN!

mit Jürgen Sykora | Konkrete Tipps und leicht umsetzbare Strategien, um steuerliche Risiken effektiv zu vermeiden.

- ⌚ 16:00 Uhr
- 📍 online
- 📝 Anmeldung: fiw@wknoe.at oder T 02742 851-17704

BURGENLAND

23. OKTOBER

Workshop

DARUM PRÜFE, WER SICH VERTRAGLICH BINDET

mit Mag. Christina Palkovich, Juristin in der WK Burgenland
Erfahren Sie mehr über Chancen und Risiken des Onlinehandels.

- ⌚ 18:30 Uhr
- 📍 **Weinkultur und Vermarktung GmbH**,
7100 Neusiedl am See, Obere Hauptstraße 31
- ℹ Weitere Infos: www.wko.at/bgld/fiw/netz/netz-der-region
- 📝 Anmeldung: Charlotte Jautz, E charlotte.jautz@wkbgl.at
oder T 05 90 907-2623

WIEN

17. SEPTEMBER

Netzwerken

FIW GOES BACKSTAGE @ COMPACT ELECTRIC

- ⌚ 14:00 Uhr
- 📍 **compact electric GmbH**, 1230 Wien, Großmarktstraße 22
- ℹ Weitere Infos: wko.at/wien/unternehmerin

8. OKTOBER

Netzwerken

FIW SUMMIT

- ⌚ 14:30 Uhr
- 📍 **Orangerie**, 1130 Wien, Schönbrunner Schlossstraße 47
- ℹ Weitere Infos: wko.at/wien/unternehmerin

FROSCH- ~~KÖNIG~~

Jetzt
anmelden:
wpv.compass.at

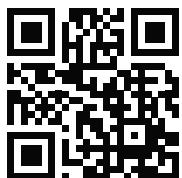
Lassen Sie sich keine Märchen erzählen!

Der Wirtschafts-Compass liefert Ihnen
tagesaktuelle Informationen zu Ihren
geschäftlichen Kontakten.

- ✓ Unternehmensdaten aus dem Firmenbuch
- ✓ Gewerbe und Vereine
- ✓ Neugründungen und Insolvenzen
- ✓ Bilanzdaten, Eigentümerstrukturen
- ✓ Organigramme
- ✓ Compliance-Screening

Für WKO-Mitglieder besonders günstig!

www.compass.at/wko



Veranstaltungsüberblick 2025

WIEN

DEZEMBER

KUNST TRIFFT WIRTSCHAFT, STARKE FRAUEN

© Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie



Michaelina Wautier, *Der Triumph des Bacchus*

Kunst trifft Wirtschaft, starke Frauen

Ab 30. September 2025 widmet das Kunsthistorische Museum (KHM) der flämischen Barockkünstlerin Michaelina Wautier eine Ausstellung. „Sie war eine selbstbewusste Malerin, nicht eine Frau, die malt. Wautier brach in jeder Hinsicht mit dem damals gültigen Rollenklischee, beschränkte sich nicht auf „weibliche“ Themen, sondern schuf großformatige Porträts, Historien- und Altarbilder“, so Jonathan Fine, Generaldirektor des KHM-Museumsverbandes. Michaelina Wautier beeindruckte selbstbewusst mit anspruchsvoller Historienmalerei.

» www.khm.at

STARKE FRAUEN STÄRKEN FRAUEN

FiW lädt im Dezember 2025 zu einem „**Woman in Business Breakfast**“ ins KHM samt Führung durch die Ausstellung.

Details unter

» www.unternehmerin.at/wbc-khm

Andrea Stifter SALZBURG bleibt Vorsitzende bei FiW Salzburg

Andrea Stifter wurde kürzlich in der konstituierenden Sitzung des FiW-Vorstands als Vorsitzende von Frau in der Wirtschaft Salzburg bestätigt. Stifter ist Geschäftsführerin der Andrea Stifter Touristik GmbH in Zell am See und darüber hinaus bereits seit Jahren sehr aktiv in der Interessenvertretung tätig, seit 2012 hat sie den Vorsitz bei FiW Salzburg inne.

„Die Anliegen von unternehmerisch tätigen Frauen sind mir nicht zuletzt wegen meiner eigenen Erfahrungen ein großes Anliegen“, so Stifter. So ist es ihr besonders wichtig, Frauen und ihre Leistungen sichtbar zu machen sowie den Anteil an Funktionärinnen in der Wirtschaftskammer spürbar zu erhöhen. Wichtige Bestandteile der Arbeit von „Frau in der Wirtschaft“ werden



Der neue Vorstand von „FiW Salzburg“: v.l.: KommR Sabine Pollhammer, Anna Werr, Sabine Staudinger, FiW-Geschäftsführerin Anita Wautischer, Dir.-Stv. Gerd Raspotnig, WK-Präsident KommR Peter Buchmüller, KommR Andrea Stifter, Amelie Groß, Elisabeth Strickner, Gerti Gruber, Anna Doblhofer-Bachleitner, KommR Sonia Sagmeister, Petra Pieringer, Elke Steinbacher

weiterhin die fachliche Weiterentwicklung durch Seminare, die Förderung des partnerschaftlichen Kontakts von Frauen und das dadurch entstehende starke Netzwerk von Unternehmerinnen sowie der direkte Draht der Unternehmerinnen zur Wirtschaftskammer sein, betont Andrea Stifter. Mit ihr bilden KommR Mag. Marianne Kusejko und NR-Abg. Tanja Graf als ihre Stellvertreterinnen ein starkes

Führungsteam, deren erklärtes Ziel es ist, sich für die Interessen von unternehmerisch tätigen Frauen einzusetzen. Mit der Nationalrätin Tanja Graf ist ein guter Austausch mit dem Bund gesichert, die Vizepräsidentin der WKS und der Industriellenvereinigung Salzburg, Mag. Marianne Kusejko, garantiert mit ihrem Know-how eine starke Verbindung zu Großunternehmen und Industrie.

© Antje Wolm



v.l.: Martina Schwarz, Lisa Sigl, Claudia Haslinger

Die Linzer Unternehmerin Lisa Sigl wurde im Rahmen der Landeskonferenz von Frau in der Wirtschaft Oberösterreich zur neuen Landesvorsitzenden gewählt. Gemeinsam mit ihren Stellvertreterinnen Martina Schwarz (Linz-Land) und Claudia Haslinger (Gmunden) bildet Lisa Sigl seit April 2025 das neue Führungsteam. Lisa Sigl ist leidenschaftliche Unternehmerin und führt in Linz mehrere erfolgreiche Hotel- und Gastronomiebetriebe.

OBERÖSTERREICH LISA SIGL IST NEUE LANDESVORSITZENDE VON FIW OBERÖSTERREICH

Dazu zählen unter anderem das Hotel Schwarzer Bär, die Rooftop-Bar Roof-top 7 und das nachhaltige Hotelkonzept Bee Green.

„Unternehmerinnen in Oberösterreich gestalten die Wirtschaft von morgen – mutig, sichtbar und selbstbewusst. Als Vorsitzende von „Frau in der Wirtschaft“ ist es mein Ziel, ihre Interessen aufzugreifen und die besten Rahmenbedingungen für unternehmerischen Erfolg zu schaffen“, kündigt die neue Landesvorsitzende an. Ein besonderes Anliegen ist ihr die erfolgreiche Übergabe und Übernahme von (Familien-)Unternehmen. Als zentrale Mitgestalterin der Kampagne „Ich bin Übernehmerin“ bringt sie dieses Thema gezielt in die öffentliche Wahrnehmung.

Martina Schwarz ist Geschäftsführerin der CAD+T Solutions GmbH in Ansfelden, einem international tätigen Softwareunternehmen. Als langjährige Vertriebsleiterin und heutige CEO bringt sie Expertise in Internationalisierung, Digitalisierung und strategischem Netzwerken mit. Als Landesvorsitzende-Stellvertreterin möchte sie hier ihre Schwerpunkte setzen. Zweite Stellvertreterin ist Claudia Haslinger. Sie leitet gemeinsam mit ihrer Schwester die SFK Technologie Manufaktur in Kirchham. Ihre Schwerpunkte in ihrer neuen Funktion liegen auf der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, gezielter Frauenförderung in Technik und Handwerk sowie dem Ausbau von Mentoring- und Weiterbildungsangeboten.

© Susanne Jehl



© Sissi Pollak

Unternehmerinnen aus Niederösterreich und Wien



v.l.: Sigrid Neureiter-Lackner, Bernadette Jndl, Nicole Wöllert, Vera Sares, Martha Schultz, Margarete Kriz-Zwittkovits, Petra Kohler

SUMMER LOUNGE FIW NÖ & WIEN

„Wenn Unternehmerinnen zusammenkommen, entsteht mehr als ein Netzwerk – es entstehen Ideen, Antrieb und echte wirtschaftliche Stärke.“ Mit diesen Worten eröffnete Vera Sares, Landesvorsitzende von Frau in der Wirtschaft Niederösterreich, die zweite gemeinsame Summer Lounge von Frau in der Wirtschaft Niederösterreich und Wien im Schloss Laxenburg. Genau diese Energie machte den Abend zu etwas Besonderem. Rund 400 Unternehmerinnen aus beiden Bundesländern folgten der Einladung und erlebten eine Veranstaltung, die von Austausch, neuen Verbindungen und Sichtbarkeit geprägt war. Bei sommerlicher Atmosphäre und in per-

sönlichen Gesprächen zeigte sich einmal mehr, wie viel Potenzial in einem gemeinsamen Miteinander liegt. Ein starkes Signal für Zusammenarbeit setzte auch Margarete Kriz-Zwittkovits, FiW-Landesvorsitzende Wien und Vizepräsidentin der WKW, die die Bedeutung von Kooperation über Landesgrenzen hinweg betonte: „Wirtschaft endet nicht an einer Grenze. Deshalb fördern wir bewusst den Austausch zwischen den Regionen.“

Auch Martha Schultz, Bundesvorsitzende von „Frau in der Wirtschaft“ und Vizepräsidentin der WKW, hob in ihrer Ansprache die politische Bedeutung des Engagements hervor.

„Frau in der Wirtschaft hat aktiv am Regierungsprogramm mitgewirkt und wird auch künftig genau beobachten, ob die wirtschaftspolitischen Forderungen umgesetzt werden. Denn Unternehmerinnen brauchen konkrete Schritte und keine bloßen Versprechen.“

Die Summer Lounge bot viele besondere Momente. Highlights wie die Weinverkostung von Wienerwald Tourismus, eine DIY-Station für Lippenpeeling mit Dr. Theresa Friedrich von DERMA-ID und die 360°-Kamera von Starcam360 sorgten für bleibende Eindrücke und wertvolle Erinnerungen. Das Schloss Laxenburg, einst kaiserliche Sommerresidenz und heute kulturelles Juwel, bot dafür den idealen Rahmen. In den historischen Räumlichkeiten wurden zukunftsorientierte Gespräche geführt, Erfahrungen geteilt und neue Kooperationen gestartet. Die Summer Lounge 2025 war weit mehr als ein sommerliches Treffen. Sie setzte einen kraftvollen Impuls für Unternehmerinnen in Ostösterreich, vermittelte Verbundenheit und Mut zur Veränderung – und machte Lust auf weitere gemeinsame Schritte.

© Silvia Schober



Summer Lounge 2025

GOLDRICHTIG IN DEN SOMMER

TIROL

© WKT



FiW-Landesvorsitzende Martina Entner und AMS-Landesgeschäftsführerin Sabine Platzer-Werlberger

„Sich ganz und gar trauen“, so möchte die Landesgeschäftsführerin des AMS Tirol, Sabine Platzer-Werlberger, anderen Frauen Mut machen, Herausforderungen anzunehmen.

Frau in der Wirtschaft Tirol lud in der ersten Juliwoche zu einem „Goldrichtig“-Abend, zu dem rund 50 Teilnehmerinnen in der Villa Blanka zusammenfanden.

Der Weg auf der Karriereleiter von Ehrengast Sabine Platzer-Werlberger ging zwar stetig nach oben, doch es war ein harter Weg. „Es hat viel gebraucht, um sichtbar zu werden“, sagte sie und betonte, wie wichtig es für Frauen ist, sich gegenseitig zu vernetzen und zu unterstützen.

Auch Mag. Platzer-Werlberger möchte heute als Mentorin jungen Kolleg:innen eine Stütze sein, so wie sie damals gefördert und unterstützt wurde. „Für eine Führungsposition braucht es Offenheit, man soll sich selbst treu bleiben und immer wieder rausgehen aus dem Alltag“, gab die Landesgeschäftsführerin ihre Tipps weiter. Seit 2,5 Jahren ist sie nun im Amt und sagt: „Es war dieser eine Goldrichtig-Moment, als ich von der Zusage erfahren habe. Ich habe mich einfach nur gefreut.“ Nach einer ausgiebigen Fragerunde netzwerkten die Teilnehmerinnen gut gelaunt weiter und nutzten die Möglichkeit, der inspirierenden Führungskraft noch weitere Fragen zu stellen.

„MENSCHENKENNTNIS AUF EINEN BLICK“

KÄRNTEN

© marygoodfotos, Maria Wawrzyniak



v.l.: Moderatorin Martina Klementin, Casino-Direktorin Marion Roseneder, Sängerin Sandra Pires, Profilerin Patricia Staniek, Casino-Marketing-Expertin Katharina Grafenauer, FiW-Landesvorsitzende und WKK-Vizepräsidentin KommR Astrid Legner und FiW-Landesgeschäftsführerin Tanja Telesklav

OBERÖSTERREICH

Ladies Lounge bei der SFK Technologie Manufaktur



v.l.: Claudia Haslinger, Doris Hummer, Annette Scheckmann, Lisa Sigl, Nicole Wesner, Martina Huemer-Fistelberger, Bettina Stelzer-Wögerer, Angelika Sery-Froschauer

Die Ladies Lounge von Frau in der Wirtschaft Oberösterreich war ein Abend voller Inspiration, Vernetzung und spannender Einblicke in die Welt der Unternehmerinnen. Gastgeberin war die SFK Technologie Manufaktur in Kirchham, ein Unternehmen, das nicht nur für innovative Tischlereiprodukte in Architektur, Yachtbau und Luftfahrt steht, sondern auch für gelebte Frauenförderung und eine moderne Unternehmenskultur. Höhepunkt des Abends war die Podiumsdiskus-

sion, bei der erfolgreiche Frauen ihre Geschichten, Herausforderungen und Strategien teilten. Auf der Bühne standen: Martina Huemer-Fistelberger und Claudia Haslinger – Geschäftsführerinnen der SFK Technologie Manufaktur, die an diesem Abend auch als „Vorbild-Übernehmerinnen“ geehrt wurden, Nicole Wesner – mehrfache Boxweltmeisterin und Unternehmerin, und Annette Scheckmann – Vorstandsmitglied der STRABAG AG und Pionierin in der Baubranche.

Elke Aigner holt Niederösterreicherin-Award 2025

Die Zeitschrift „Die Niederösterreicherin“ hat zum ersten Mal den „Niederösterreicherin-Award“ vergeben. Die Preisverleihung fand in der STYX-Remise in Ober-Grafendorf statt: Unter dem Motto „Erfolgreiche Frauen vor den Vorhang“ wurden in einem glanzvollen Rahmen herausragende Frauen in insgesamt acht Kategorien für ihre unternehmerischen, sozialen und kulturellen Leistungen geehrt. Die Leser:innen der „Niederösterreicherin“ bestimmten die Gewinnerinnen durch ein Online-Voting mit über 35.000 Stimmen. Neben den sieben Kategorien, in denen jeweils drei nominierte Frauen zur Auswahl standen, wurde die achte Kategorie, „Die Niederösterreicherin des Jahres“, von der Redaktion selbst gewählt. Der Sieg in der Kategorie „Wirtschaft & Innovation“ ging an Elke Aigner von Auto Aigner in Gresten.



Elke Aigner (links) von Auto Aigner in Gresten holte sich den Sieg in der Kategorie „Wirtschaft & Innovation“. Die Laudatorin ist die FiW-Landesvorsitzende Vera Sares.

Überreicht wurde der Preis von Vera Sares, Landesvorsitzende von Frau in der Wirtschaft NÖ. Sares: „Wir holen Unternehmerinnen vor den Vorhang, die zeigen, wie kraftvoll weibliches Unternehmertum in Niederösterreich ist. Sie sind Vorreiterinnen, die neue Wege gehen und uns damit inspirieren.“ Ein Highlight waren zudem die von der HTL St. Pölten designten und mittels 3D-Drucker hergestellten Trophäen.

DER BEZIRK LEIBNITZ HAT (WIEDER-) GEWÄHLT!

Kontinuität an der Spitze: Am 13. Juni 2025 wurde Margit Pratter-Demuth erneut zur Bezirksvorsitzenden von FiW Leibnitz gewählt.



Viele strahlende Gesichter nach der Wiederwahl von Margit Pratter-Demuth im Bezirk Leibnitz. Auch Vizepräsidentin und Landesvorsitzende Gabi Lechner und Regionalstellenobmann Dietmar Schweigg gratulierten dem neu gewählten Team.

Gemeinsam mit ihren vier Stellvertreterinnen – Monika Fuchs, Waltraud Zirngast, Manuela Lackner-Kaufmann und Lisa Paier – will sie Unternehmerinnen in der Region weiterhin gezielt stärken.

„Wir möchten Frauen ermutigen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen – mit praxisnaher Unterstützung und einem starken Netzwerk“, so Pratter-Demuth.

Das Team verfolgt klare Ziele: bessere Rahmenbedingungen für selbstständige Frauen in der Südsteiermark und mehr Sichtbarkeit von Unternehmerinnen in wirtschaftlichen Gremien.



v.l.: FiW-Landesvorsitzende Martina Entner, bulgarische Botschafterin I.E. Desislava Naydenova-Gospodinova und FiW-Bundesvorsitzende Martha Schultz

BESUCH DER BULGARISCHEN BOTSCHAFTERIN

„Dobre Doshli – herzlich willkommen“ hieß es Ende Mai beim exklusiven Austausch zwischen der bulgarischen Botschafterin I.E. Desislava Naydenova-Gospodinova mit Tiroler Unternehmerinnen.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch FiW-Bundesvorsitzende und WKÖ-Vizepräsidentin Martha Schultz hieß FiW-Landesvorsitzende und WKT-Vizepräsidentin Martina Entner die Botschafterin in Tirol willkommen. Bei einem leichten Lunch erzählte die Botschafterin von Bulgariens Wirtschaft, der Geschichte und was diese mit der Rolle der Frau zu tun hat. Im Gegenzug berichteten die Tiroler Unternehmerinnen von Hürden und Möglichkeiten in der Wirtschaft und von ihren Geschäftsbeziehungen nach Bulgarien.



Fotos: © Die Fotografen
Exklusiver Austausch zwischen der bulgarischen Botschafterin I.E. Desislava Naydenova-Gospodinova und Tiroler Unternehmerinnen

15. Vorarlberger Unternehmerinnenforum

VORARLBERG

Fotos: © Marina Schedler



Hochkarätige Speaker:innen beim diesjährigen **WIRTSCHAFTSFORUM** für Unternehmerinnen

Das **WIRTSCHAFTSFORUM** für Unternehmerinnen, wirtschaftsinteressierte Frauen und Entscheidungsträgerinnen steht für Inspirationen, Impulse, Trends und Netzwerken. Beim diesjährigen Forum beflügelten wieder hochkarätige Speaker:innen den Geist in einer modernen Location – dem **FIRMAMENT** in Rankweil. Im Mittelpunkt standen erfolgreiche Karrierestrategien, Female Empowerment, Impulsvorträge und Spannendes zur Persönlichkeitsentwicklung. KI im Fokus: Den Schwerpunkt der vielseitigen Veranstaltungsreihe setzte dieses Jahr Keynote-Speakerin Zamina Ahmad mit ihrem Vortrag zur

KI im Unternehmerinnenalltag. Die AI-Expertin mit breiter Erfahrung im Bereich Daten und Technologie beleuchtete das Spannungsfeld von Ethik und künstlicher Intelligenz. Dr. Roman Szeliga ergänzte das Thema mit „Herzschlagqualität im Zeitalter der KI“ und nahm die Zuhörerinnenschaft auf eine Reise in die Welt der Wertschätzung, des Engagements und des verbindenden Miteinanders mit.

Mag. Uta Bachmann trägt seit Juli 2024 als Landespolizeidirektorin eine große Verantwortung und gab in einem Interview Einblicke in ihr Leben als Chefin der Vorarlberger Polizei.

Was macht ein gelungenes Unternehmer:innenleben aus? Wie kann die Wirtschaft nachhaltige Entwicklung so gestalten, dass sie zu mehr Glück und Wohlergehen für alle führt? Was bedeutet das für das persönliche „Well-being“, Dr. Marisa Mühlböck gab Einblicke in ihre Forschungsarbeit und was die Zutaten für einen Glückskoktail sind.

Neben anregenden Inputs und Diskussionen sorgte **SEIDL Catering** für das leibliche Wohl.



**Landespolizeidirektorin
Mag. Uta Bachmann im Interview**

NIEDERÖSTERREICH

**FIW NÖ
IST JETZT
AUF INSTAGRAM**

Freu dich auf spannende Inhalte, echte Insights aus dem Unternehmerinnenalltag, Veranstaltungskündigungen und Neuigkeiten aus den niederösterreichischen Bezirken!

Jetzt folgen & nichts mehr verpassen
» instagram.com/fiwnoe/



150 Teilnehmerinnen waren vom Programm des Unternehmerinnenforums begeistert.



Humorvortrag zum Thema KI von Speaker Dr. Roman Szeliga

SKODA

Superb iV

Elektr.-Reichweite bis zu 136 km

Elroq

Elektr.-Reichweite bis zu 571 km

Enyaq

Elektr.-Reichweite



Fragen Sie nach der attraktiven
Škoda Wirtschaftsförderung.

Elektrokompetenz von Plug-In-Hybrid bis 100% elektrisch.



...e bis zu 575 km

Enyaq Coupé
Elektr.-Reichweite bis zu 585 km

Kodiaq iV
Elektr.-Reichweite bis zu 118 km



Symbolfoto. Stand 05.08.2025.

*5 Jahre bzw. bis zu 100.000 km Gesamtkilometerleistung. Je nachdem, was zuerst eintritt. Details auf skoda.at/aktionen bzw. bei Ihrem Škoda Betrieb. Elektr. Reichweite lt. WLTP. Verbrauch: 0,3–9,7 l/100 km. CO₂-Emission: 7–220 g/km. Stromverbrauch: 14,8–23,8 kWh/100 km. CO₂-Emission: 0 g/km.

NEUE VIZEPRÄSIDENTIN DER WK BURGENLAND

FiW-Bezirksvorsitzende Herta Walits-Guttmann aus Deutsch Tschantschen-dorf wurde beim Wirtschaftsparlament im Mai zur Vizepräsidentin gewählt. Sie ist damit die erste Frau

im Burgenland in dieser Funktion. Wir gratulieren Herta Walits-Guttmann herzlichst zur Wahl und wünschen ihr viel Erfolg für die kommenden Herausforderungen.

v.l.: Michaela Eckhardt (Bezirksvorsitzende Jennersdorf), Daniela Jagschitz (Bezirksvorsitzende Mattersburg), Vizepräsidentin Herta Walits-Guttmann, Landesvorsitzende Petra Schumich, Landesgeschäftsführerin Evelyn Zarits



Alpen-Adria-Welcome-Night: Unternehmerinnen zu Gast im Stift Ossiach

Fotos: © marygoodfotos, Maria Wawrzyniak



Mit großer Freude empfing das FiW-Kärnten-Team Unternehmerinnen aus allen Bundesländern.



Der größte Unternehmerinnen-Flashmob Österreichs – ein kraftvolles Zeichen für Zusammenhalt, Sichtbarkeit und Stärke.



v.l.: Präsident der Österreichisch-Slowenischen Gesellschaft Peter Weidinger, Moderatorin Brigitte Truppe, WKK-Vizepräsidentin Astrid Legner, WKK-Präsident Jürgen Mandl, WKÖ-Vizepräsidentin Martha Schultz, Wirtschaftslandesrat Sebastian Schuschnig, EPU-Beauftragte Nicole M. Mayer und Sponsorpartner Kärnten Raiffeisen GF Christopher Weiss

Am 14. Mai 2025 lud Frau in der Wirtschaft Kärnten zur stimmungsvollen Alpen-Adria-Welcome-Night ins Stift Ossiach. Über 300 Unternehmerinnen aus ganz Österreich folgten der Einladung und erlebten einen besonderen Abend voller kultureller Highlights, persönlicher Begegnungen und inspirierender Impulse.

Bereits ab dem Nachmittag verwandelten Side-Events das historische Stiftsareal in eine Bühne für Regionalität, Kreativität und Austausch – mit Marktständen, Führungen, musikalischen Darbietungen, Schifffahrten und dem bisher größten Unternehmerinnen-Flashmob Österreichs, choreografiert von Ulrike Adler-Wiegele. Die gemeinsame Performance aller Teilnehmerinnen im Innenhof wurde auch aus der Vogelperspektive gefilmt – ein starkes Symbol für Zusammenhalt und weibliche Wirtschaftskraft.

Der feierliche Einzug mit Fahnen-schwingern und Trommlern leitete das offizielle Programm im Alban-Berg-Konzertsaal ein. Zahlreiche Ehrengäste waren vor Ort, darunter FiW-Bundes-vorsitzende Martha Schultz, WKK-Präsident Jürgen Mandl und Wirtschafts-landesrat Sebastian Schuschnig. Ein besonderes Highlight war der Show-Act von Dance Industry, gewid-met den vier Elementen – Feuer, Was-ser, Erde und Luft –, die symbolisch für die Stärken der Unternehmerinnen stehen: Leidenschaft, Anpassungs-fähigkeit, Standfestigkeit und Vision. FiW-Landesvorsitzende Astrid Legner betonte: „Die Alpen-Adria-Welcome-Night zeigt eindrucksvoll, was ent-steht, wenn Unternehmerinnen sich vernetzen, gegenseitig stärken und in-spirieren. Der Flashmob hat nicht nur begeistert, sondern auch ein Zeichen gesetzt – für Vielfalt, Mut und Sicht-barkeit.“

Den Ausklang bildeten ein Alpen-Adria-Buffet, ein Charity-Roulette so-wie ein musikalischer Überraschungs-auftritt von Simon Stadler, der das Publikum mit Liedern von Udo Jürgens verzauberte. Ein unvergesslicher Auf-takt zum Unternehmerinnenkongress 2025 – mit einem starken Signal für weibliches Unternehmertum in Öster-reich und der Alpen-Adria-Region.

STEIERMARK

Find your inner power: Das war die FEMCON 2025

Am 7. Mai fanden sich über 200 Unternehmerinnen bei der Female Business Convention (FEMCON) im Europasaal der WKO Steiermark zusammen. Die Veranstaltung war bereits Wochen im Voraus ausgebucht – ein klares Zeichen für das große Interesse an Austausch und Inspiration.

Top-Speakerinnen wie Verena Böhm, Katrin Nerad und Blanka Vötsch sprachen über Themen wie Resilienz, mentale Fitness und Zeitmanagement – essenzielle Erfolgsfaktoren im unternehmerischen Alltag. Gabi Lechner, WK-Steiermark-Vizepräsidentin und FiW-Landesvorsitzende, betonte: „Mentale Stärke und Selbstfürsorge sind entscheidend, um langfristig erfolgreich zu sein.“



Geballte Frauenpower auf der FEMCON-Bühne: Zeitmanagement-Expertin Blanka Vötsch, Fitnessmotivatorin Katrin Nerad, FiW-Geschäftsführerin Celina Dohr, Moderatorin Anna Zebinger, Vizepräsidentin und FiW-Landesvorsitzende Gabi Lechner, Claudia Zemann (GRAWE), Andrea Keimel (Stadt Graz), Resilienztrainerin Verena Böhm, Sonja Grabner (SEIN) und Monika Cisar-Leibetseder (Volksbank Steiermark)



Über 200 Unternehmerinnen kamen zur FEMCON.



Die Vortragenden übermittelten spannende Impulse zu den Themen Zeitmanagement, Resilienz und Fitness.

KÄRNTEN

© Sabine Biedermann



WKK-Vizepräsidentin Astrid Legner flankiert von den Mentees und Mentor:innen des FEMcademy Wirtschaftsmentorings bei der offiziellen Zertifikatsüberreichung.

Die FEMcademy 2024/25 bot Unternehmerinnen nicht nur fundierte Einblicke in betriebswirtschaftliche Themen, sondern auch praxisorientierte Workshops, die ihre berufliche wie persönliche Weiterentwicklung förderten.

FEMcademy WIRTSCHAFTSMENTORING

„Das Wirtschaftsmentoring der FEMcademy ist ein bedeutender Beitrag zur Stärkung von Unternehmerinnen in Kärnten. Die Begleitung durch erfahrene Mentorinnen und Mentoren hilft den Mentees, ihre Kompetenzen auszubauen und neue Perspektiven zu entwickeln“, betont Astrid Legner, Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Kärnten und Landesvorsitzende von „Frau in der Wirtschaft“. „Es ist inspirierend, zu sehen, welches Potenzial in den Teilnehmerinnen steckt. Wir freuen uns darauf, ihre weiteren Erfolge mitzuverfolgen.“

Die feierliche Zertifikatsverleihung bildete den krönenden Abschluss des Programms. Dabei wurden die Teilnehmerinnen für ihr Engagement und ihre Leistungen gewürdigt. Gleichzeitig bot die Veranstaltung Raum für intensives Networking und den wertvollen Austausch von Erfahrungen – ein weiterer Beweis für die nachhaltige Wirkung des Mentorings.

Der nächste Durchgang startet bereits im Oktober.

Infos und Anmeldung unter:
» www.femcademy.at

Zukunft gestalten: Inspiration & Mut für Unternehmer:innen

© WKB



v.l.: Ines Kerstinger (WK Oberpullendorf), Expertin Elisabeth Mayerhofer, EPU-Bezirks-sprecherin Iris Gager, FiW-Bezirksvorsitzende Petra Herz, WK-Regionalstellenleiter Freddy Fellinger

Unter dem Titel „Zukunft gestalten: Inspiration & Mut für Unternehmer:innen“ fand eine gemeinsame Veranstaltung von „Frau in der Wirtschaft“ (FiW), „Junge Wirtschaft“ (JW) und Ein-Personen-Unternehmen (EPU) im Gasthaus Domschitz in Oberpullendorf statt. Zu Gast war Zukunftsbegleiterin Elisabeth Mayerhofer, Gründerin und Geschäftsführerin des „What's Next Institute“, die mit ihrem Impulsreferat spannende Einblicke in die Welt von morgen lieferte und aufzeigte, wie man die unternehmerische Zukunft selbst in die Hand nehmen kann.



v.l.: FiW-Bezirksvorsitzende Bettina Heinzl (1. Reihe vorne links) mit Andreas und Thomas Hofer, Bernadette Hofer (gelbe Blumen) und Katharina Hofer (rosa Blumen), rechts daneben Günther und Inge Hofer sowie die Teilnehmerinnen am Afterwork-Treffen

AFTERWORK-TREFFEN BEI HOFER MEDIA IN RETZ

Das Afterwork-Treffen von Frau in der Wirtschaft Hollabrunn fand dieses Mal im wunderschönen Retz statt. Zahlreiche Unternehmerinnen des Bezirks durften das Familienunternehmen „Hofer Media“ kennenlernen und einen Blick hinter die Kulissen werfen. Die Druckerei und Kreativagentur besteht seit mehr als 30 Jahren. Das breite Portfolio reicht vom klassischen Druck über Etikettengestaltung, Fahrzeugbeschriftungen, Beschilderungen, Raumdesign und vielem mehr. Die Familie Hofer hat den Blick für Innovationen, die Liebe zum Detail und die Begeisterung zu diesem Handwerk. Seniorchef Günther Hofer demonstrierte auf

der Kniehebelpresse aus dem Jahre 1848 das Hochdruckverfahren mit einem wunderschönen Motiv der Retzer Windmühle.

Erst kürzlich hat das Unternehmen mit dem Projekt „Von Hand gesetzt, von Herzen geschenkt“ den Niederösterreichischen Landeswerbepreis „Goldener Hahn“ in der Kategorie „Eigenwerbung“ erhalten. In der Kategorie „Verpackungsdesign“ konnte Hofer Media den „Silbernen Hahn“ für eine besondere Etikettenlinie entgegennehmen. Bei herrlichem Panoramablick über Retz ließen die Unternehmerinnen den Abend in der „RoofTop Bar Sgraffit“ ausklingen.



v.l.: Die neue Vorsitzende im Bezirk Hermagor Karin Tschabuschnig und Bezirksgeschäfts-führerin Birgit Gratz.

FIW HERMAGOR STARTET NEU DURCH

Karin Tschabuschnig hat die Führung als neue Bezirksvorsitzende von Frau in der Wirtschaft Hermagor übernommen. Die engagierte Unternehmerin ist mit Herz und Seele selbstständig tätig und bringt Berufliches und Privates gekonnt in Einklang. Besonders am Herzen liegt ihr der persönliche Kontakt und Austausch unter-

einander, „da ein starkes Netzwerk zahlreiche Vorteile bietet und gemeinsames Handeln zu größeren Erfolgen führt“, so Tschabuschnig. Ihr primäres Ziel ist es, die Sichtbarkeit der Unternehmerinnen zu erhöhen, Synergien zu fördern und eine Plattform für einen lebendigen Austausch zu schaffen.



Unternehmerinnen aus Eisenstadt beim Workshop



Gute Stimmung für Groß und Klein beim Familientag am Alpakahof

DER ERSTE FAMILIENTAG VON FIW GRAZ-UMGEBUNG

STEIERMARK

Am Alpakahof Tobelbad fand der erste Familientag von Frau in der Wirtschaft Graz-Umgebung statt – und wurde zu einem gelungenen Beispiel dafür, wie sich unternehmerisches Netzwerk und Familienleben verbinden lassen. Im Mittelpunkt stand der Austausch zwischen Unternehmerinnen, Familienmitgliedern und neuen Kontakten. Der Tag bot zahlreiche Möglichkeiten zur Vernetzung in einem ungezwungenen, familienfreundlichen Rahmen. Programm punkte, wie das Kinderangebot ChaCha B.A.S sowie der Vortrag von Julia Schwarzbauer über „Humor als Superkraft und Leichtigkeit im Alltag“ sorgten für eine Mischung aus Information, Unterhaltung und Begegnung.

KI IN VERBINDUNG MIT SOCIAL MEDIA

BURGENLAND

Nachdem die Netzwerkveranstaltung „Wie werde ich sichtbar auf Instagram“ im vergangenen Jahr ein großer Erfolg war, konnte FiW-Landesvorsitzende Petra Schumich die Unternehmensberaterin Mag. Ulli Koch zu einem weiteren Thema im Bereich Social Media in der Wirtschaftskammer in Eisenstadt begrüßen.

Die zahlreichen Unternehmerinnen aus den Bezirken Eisenstadt und Mattersburg holten sich beim Workshop diesmal viele Tipps & Tricks, wie sie Inhalte auf Instagram, Facebook und Co. mit Hilfe von KI-Tools planen können, schneller schreiben (lassen) und trotzdem persönlich bleiben.

OBERÖSTERREICH

Sommernacht der Unternehmerinnen

© Cityfoto



v.l.: Claudia Haslinger, Karin Teigl, Anna Kapsamer-Fellner, Lisa Sigl, Martina Schwarz, Sabine Kronberger

© Cityfoto



Anna Kapsamer-Fellner wurde als Vorbild-übernehmerin ausgezeichnet.

ihn in vierter Generation mit unternehmerischem Weitblick und klarer Handschrift. Heute ist das Unternehmen Synonym für gehobene Wohn- und Schlafkultur und bekannt für höchste Qualität, zeitloses Design und verantwortungsvolle Produktion in Österreich.

© PhotolNstyle



FiW-Bezirksvorsitzende Dina Lesjak mit ihrem Team

FEMALE EMPOWERMENT TALK IN GRÖBMING

STEIERMARK

Mehr als 90 Unternehmerinnen folgten der Einladung zum Female Empowerment Talk in die WKO Gröbming – und wurden mit einem Abend belohnt, der inspirierte und berührte. Dina Lesjak, Bezirksvorsitzende von „Frau in der Wirtschaft“, eröffnete die Veranstaltung mit klaren Worten und viel Herz. Jenny Schweiger führte souverän durch den Abend, Vizebürgermeisterin Maria Drechsler setzte einen kraftvollen Impuls für mehr Frauenpower in der Region. Ein besonderer Höhepunkt war die Keynote von Christine Friedreich, (Friedreich Hospitality), sie plädierte für besondere "Guest Experience". Gabi Lechner, FiW-Landesvorsitzende und WKStmk-Vizepräsidentin, unterstrich die Bedeutung weiblicher Perspektiven in der Wirtschaft: „Wir brauchen mehr Frauen in Führung – jetzt.“

„g'lernt is g'lernt“ – OBERÖSTERREICH Von der Lehre zur Unternehmerin

© Cityfoto



v.l.: Dietmar Prammer, Bürgermeister der Stadt Linz, Lisa Sigl, LV FiW, Theresa Punz, Vorbildunternehmerin, Pia Beinkofer-Edlinger, FiW-Bezirksvorsitzende Linz-Stadt, Petra Ratschenberger, Direktorin MS Linz

Bei der Initiative „g'lernt is g'lernt“ wird Jugendlichen aufgezeigt, wie eine Lehre die Basis für unternehmerischen Erfolg sein kann. Die Vorbildunternehmerinnen berichten vor Schulklassen über ihre Erfahrungen und tauschen sich mit den Jugendlichen aus, die vor der Berufswahl stehen.

In der Mittelschule Linz des Vereins für Franziskanische Bildung wurde Theresa Punz, Geschäftsführerin der Florist Klima GmbH in Linz, als Vorbildunternehmerin ausgezeichnet.

„Ich habe meine Lehre in einem Blumengeschäft in Linz absolviert, habe dann in verschiedenen Blumengeschäften in Oberösterreich und auch in Kärnten gearbeitet und konnte dort

viele Erfahrungen sammeln“, berichtet Theresa Punz. „Als mein Arbeitgeber Robert Klima auf der Suche nach einer Nachfolge war, hat er sich damit an mich gewandt. Da ich das Geschäft schon mehrere Wochen ohne ihn geleitet habe, habe ich mich dazu entschlossen, diesen Schritt zu gehen.“ Heute beschäftigt Theresa Punz fünf Mitarbeiter:innen und bildet einen Lehrling aus. „Durch die Kombination von Praxis und Theorie in der dualen Ausbildung bekommen die Lehrlinge einen hervorragenden Einblick in unseren Beruf“, ist Punz von der Lehre als Karrierebasis begeistert. Frauen, die vom Sprung in die Selbstständigkeit träumen, rät sie, den Schritt einfach zu wagen.

Besuchen Sie **Frau in der Wirtschaft** auch auf:



Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling.

EU Ecolabel : AT/053/005



PEFC-zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at

Impressum: Medieninhaberin und Herausgeberin: Frau in der Wirtschaft, Wirtschaftskammer Österreich, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel.: +43 (0)590 900-3017, E-Mail: fiw@wko.at. Verleger, Vertrieb: GPK live GmbH, Gußhausstraße 14/2, 1040 Wien, Tel.: +43 1 585 69 69-0, www.gpk.at, Tochter der GPK GmbH, Gußhausstraße 14/2, 1040 Wien, Tel.: +43 1 585 69 69-0, E-Mail: office@gpk.at. Anzeigenverkauf: Dr. Johanna Wall, Tel.: +43 650 788 27 03, office@agenturwall.com, Verlagsort: Wien, GPK, Tel.: +43 1 585 69 69-0, www.gpk.at. Produktionsmanagement und Chefin vom Dienst: Katharina Nast, BA. Art Director/Layout: Mag. Karolina Kiss. Hersteller: Walstead Leykam Druck GmbH, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel. Herstellungsort: 7201 Neudörfel. „Frau in der Wirtschaft“, das Magazin für Unternehmerinnen und erwerbstätige Frauen. Blattline: Mit dem Magazin „Frau in der Wirtschaft“ kommuniziert Frau in der Wirtschaft interessengenossenschaftliche Themen und Serviceleistungen in Form eines journalistisch gestalteten Produkts an ihre Zielgruppen. Chefredaktion: Mag. Bernadette Jandl. Redaktionskonsulent: Mag. Andreas Kratschmar. Redaktion: Julia Bellini, Birgit Marschitz-Popp, Julia Seidl, Daniela Stockhammer, Birgit Vollmeier, Susanne Vukan, MA, SVS, Assistenz: Lina Azzam. Lektorat: Ernst Böck. Fotos: FiW. Bilder/Illustrationen: Sofern nicht anders gekennzeichnet Adobe Stock. Coverfoto: Andrea Aichhorn. Nachbestellungen bei Frau in der Wirtschaft (E-Mail: fiw@wko.at) möglich. Online verfügbar auf www.wko.at/fiw/unternehmerin-ausgaben. Druckauflage: 145.000 Stück. Offenlegung laut Mediengesetz: wko.at/offenlegung. Zugestellt durch Österreichische Post AG, Zulassungsnummer: MZ 022033564 M, 01/25 WKO/FiW, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Alle Angaben und Informationen mit Stand 14.8.2025

KOSTENLOSE WEBINARE FÜR EPU

1

KI für EPU

Künstliche Intelligenz sinnvoll
im Büroalltag einsetzen
11.09. | 19–20 Uhr



© Lars Ternes

2

Schneller & smarter ans Ziel

Erfolgsturbo mit Strategien aus Gehirnforschung &
agilem Projektmanagement einschalten
20.11. | 10–11 Uhr
27.11. | 19–20 Uhr



© Manfred Haas

Schwerpunkt: KI für EPU – zusätzliche Webinare

1

KI Toolparty

Smarte Tools für Ihr EPU!
7.10. | 15–16 Uhr



© Anja Wölm

2

KI Tool Deep Dive

Alltag vereinfachen mit KI-Browsern
14.10. | 15–16 Uhr



Infos & Anmeldung

EPU.WKO.AT/WEBINARE



Entdecken Sie jetzt puren Luxus aus 100% Baumwolle

Strickjacke mit 1/1-Raglanarm. Hochwertiger Struktur-Strick aus langstapelliger, sonnenverwöhnter SUPIMA®-Baumwolle. Besonders weich, hautsympathisch und farbbrillant. Dieses modisch kurze Jäckchen mit Perlmutterknöpfen passt perfekt zu sportiven Hosen und Kleidern.

Gönnen Sie sich jetzt den perfekten Kombi-Partner für Ihr Outfit!

STRICKJACKE

~~99,95~~

79,95

+ PORTOFREI UND GRATIS RETOURE

SUPIMA®
WORLD'S FINEST COTTONS



MASCHINEN-
WASCHBAR



4 WUNDERVOLLE FARBEN ZUR AUSWAHL

Flieder	963 207 PW
Hellblau	801 585 PW
Hellgrau	801 588 PW
Marine	963 200 PW

Verfügbar in den Größen 36 bis 52.
Jetzt statt ~~€ 99,95~~ nur **€ 79,95**

PASST PERFEKT ZUM LOOK

Rundhals-Shirt von PETER HAHN mit 3/4-Arm.

Jetzt statt ~~€ 59,95~~ nur **€ 49,95**

Ecru	869 282 PW
Marine	869 313 PW
Rosé	869 290 PW
Kirsche	113 265 PW
Weiß	884 372 PW
Schwarz	870 751 PW

Verfügbar in den Größen 36 bis 52.

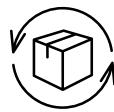


Dieses Kennenlern-Angebot und die portofreie Lieferung gilt **NUR BIS 13.10.2025** mit dem Code **V30 529 PW**

Einfach kostenfrei anrufen

055 74/81 20 oder peterhahn.at

NUR FÜR KURZE ZEIT!
€ 20 Ersparnis
mit dem Code V30 529 PW
* PORTOFREI und GRATIS RETOURE*



GRATIS Lieferung
und Rücksendung